

Modellprojekt "Haubenlerche in den Landkreisen Lüneburg und Uelzen" 2015/2016 Erläuterungsbericht

Mai 2016



Auftraggeber

Landkreis Lüneburg
Auf dem Michaeliskloster 4
21335 Lüneburg

Auftragnehmer

Lamprecht &
Wellmann GbR
Landschaftsarchitekten
und Landschaftsplaner



Auftraggeber:

Landkreis Lüneburg
Auf dem Michaeliskloster 4
21335 Lüneburg

Landkreis Uelzen
Veerßer Str. 53
29525 Uelzen

Auftragnehmer:

Lamprecht & Wellmann
Landschaftsarchitekten und Landschaftsplaner

Ringstraße 27 • 29525 Uelzen
Tel.: (0581) 97 39 300
Fax: (0581) 97 18 327

E-Mail: info@lw-landschaftsplanung.de
<http://www.lw-landschaftsplanung.de>



Projektleitung:

Dipl.-Ing. (FH) Lars Wellmann

Erfassungen:

MA rer. nat. Maria Huber
Dipl.-Ing. (FH) Lars Wellmann
Dipl.-Biol. Jann Wübbenhorst, Bleckede

aufgestellt, Uelzen, den 25.05.2016

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Beschreibung des Vorhabens	1
1.2	Bestandsentwicklung der Haubenlerche	1
2	Methode	4
3	Untersuchte Standorte	5
3.1	Übersicht über die untersuchten Standorte	5
3.2	Termine der Erfassungsgänge	6
3.3	Beschreibung der einzelnen Haubenlerchenreviere 2015	7
3.3.1	Ilmenaucenter (vgl. Kartenblatt 3)	7
3.3.2	Lüneburg-Mittelfeld "Auf der Höhe" (vgl. Kartenblatt 4)	9
3.3.3	Hanseviertel (vgl. Kartenblatt 5)	10
3.3.4	Loewe-Center (vgl. Kartenblatt 5)	12
3.3.5	Ebstorf, Gewerbegebiet Brüggerfeld (vgl. Kartenblatt 6)	13
3.3.6	Bohlsener Mühle (Kartenblatt 7)	15
3.3.7	Sudenburg-Gewerbepark (vgl. Kartenblatt 8)	16
3.3.8	Sudenburg, Bahnhofstraße (Kartenblatt 8)	18
3.4	Übersicht über die besetzten Reviere	21
4	Maßnahmen zur Aufwertung von Flächen in besetzten Revieren	23
4.1	Habitat verbessernde Maßnahmen	23
4.1.1	Allgemein	23
4.1.2	Konkrete Maßnahmenumsetzung im Bereich besetzter Reviere	25
4.1.2.1	Lüneburg, Hanseviertel	25
4.1.2.2	Ebstorf, Gewerbegebiet Brüggerfeld	26
4.1.2.3	Bohlsener Mühle	27
4.1.2.4	Sudenburg, Gewerbepark	28
4.1.2.5	Sudenburg, Bahnhofstraße	29
4.2	Pflegemaßnahmen	29
4.2.1	Allgemeines	29
4.2.2	Pflegemaßnahmen auf den unterschiedlichen Habitattypen	29
4.2.2.1	Flachdächer	29
4.2.2.2	Rasen- und Ruderalflächen	30
4.2.2.3	Sonstige unversiegelte (Betriebs-)Flächen	30
4.2.2.4	Park- und Stellplätze	30
4.2.2.5	Sonstige versiegelte Flächen	30
4.2.3	Konkrete Pflegemaßnahmen in den Revieren	30
4.2.3.1	Lüneburg, Ilmenau-Center	30
4.2.3.2	Lüneburg-Mittelfeld "Auf der Höhe"	31
4.2.3.3	Lüneburg-Hanseviertel	31
4.2.3.4	Lüneburg, Loewe-Center	31

4.2.3.5	Ebstorf, Brüggerfeld	31
4.2.3.6	Bohlsen, Neubau Bohlsener Mühle	32
4.2.3.7	Suderburg, Gewerbepark	32
4.2.3.8	Suderburg, Bahnhofstraße	32
4.3	Effizienzkontrolle der Maßnahmenumsetzung 2016	33
4.3.1	Ebstorf, Brüggerfeld	33
4.3.2	Suderburg, Gewerbepark	33
5	Öffentlichkeitsarbeit	34
6	Dank	34
7	Literatur	35

Anhang

Anlage 1	Faltblatt für den Landkreis Lüneburg
Anlage 2	Faltblatt für den Landkreis Uelzen
Anlage 3	Pressemitteilung vom 23.07.2015
Anlage 4	Artikel in der Landeszeitung Lüneburg vom 10.08.2015
Anlage 5	Artikel in der Allgemeinen Zeitung der Lüneburger Heide vom 01.08.2015

Kartenverzeichnis

Kartenblatt 1	Übersichtskarte der untersuchten Standorte im Lkr. Lüneburg	M. 1:75.000
Kartenblatt 2	Übersichtskarte der untersuchten Standorte im Lkr. Uelzen	M. 1:60.000
Kartenblatt 3	Lüneburg, Ilmenaucenter	M. 1: 2.500
Kartenblatt 4	Lüneburg-Mittelfeld "Auf der Höhe"	M. 1: 2.500
Kartenblatt 5	Lüneburg, Hanseviertel und Loewe-Center	M. 1: 5.000
Kartenblatt 6	Ebstorf, Gewerbegebiet Brüggerfeld und Bahnhof	M. 1: 2.500
Kartenblatt 7	Bohlsen, Neubau Bohlsener Mühle	M. 1: 2.500
Kartenblatt 8	Suderburg, Gewerbepark und Bahnhofstraße	M. 1: 5.000

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Verbreitung der Haubenlerche in Niedersachsen im Zeitraum 2005 - 2008 (KRÜGER et al. 2014)	2
Abb. 2: Haubenlerchenreviere (wahrscheinliches oder sicheres Brüten) in den Jahren 2010 bis 2016 nach den Daten der Beobachtungsplattform www.ornitho.de (Stand: 20.05.2016, ORNITHO 2016)	2
Abb. 3 und 4: Maßnahme­fläche am 20. April und 05. Mai 2016	27
Abb. 5: Maßnahme­fläche am 19. Mai 2016	27
Abb. 6 und 7: Maßnahme­fläche am 18. März und 20. April 2016	28
Abb. 8 und 9: Haubenlerche auf Steinhäufen, 20. April und Maßnahme­fläche am 05. Mai 2016	28
Abb. 10 und 11: Maßnahmen­fläche am 19. Mai 2016 und Beschilderung nach Schäden durch Befahrung	29

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Auf Haubenlerchenvorkommen untersuchte Standorte 2015	6
Tabelle 2: Begehungstermine in den besetzten Haubenlerchenrevieren 2015	6
Tabelle 3: Tabellarische Darstellung der 2015 besetzten Haubenlerchenreviere	21
Tabelle 4: Besetzte Reviere 2016 (01.03. bis 20.05.2016), basierend auf Meldungen in <i>ornitho</i> sowie eigenen Erfassungen im Landkreis Uelzen	21

1 Einleitung

1.1 Beschreibung des Vorhabens

Die Landkreise Lüneburg und Uelzen begannen im Jahr 2015 ein Gemeinschaftsprojekt zur Verbesserung der Lebensraumsituation der Haubenlerche, das maßgeblich durch das Land Niedersachsen gefördert wird. Im Rahmen dieses Projektes wurde der aktuelle Brutbestand erhoben. Ziel war es, die Brutreviere und möglichst auch die Neststandorte zu erfassen und ggf. zu sichern. Weiterhin sollen Verantwortliche für die Flächen im Lebensraum der Haubenlerche angesprochen und für Schutzmaßnahmen gewonnen werden. Diese Aufgabe ist vielfältig: Sie reicht von der Bauleitplanung der Städte und Gemeinden über die Ansprache von Flächeneigentümern und -verwaltern von Betriebsstätten bis hin zur Unterhaltung und Pflege von Grünflächen und Parkplätzen. In einigen Bereichen, insbesondere im Landkreis Uelzen, werden auch landwirtschaftliche Betriebe im Hinblick auf die Extensivierung von Ackerrandstreifen angesprochen.

Neben der Planung von habitatverbessernden Maßnahmen sind auch Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Hinweisschilder, Presseartikel usw.) vorgesehen.

Beauftragt durch die Landkreise Lüneburg (federführend) und Uelzen wurden die nachfolgend dargestellten Untersuchungen und Planungen durch das Büro Lamprecht & Wellmann, Uelzen durchgeführt. Dabei wurde mit Dipl.-Biol. Jann Wübbenhorst, Bleckede, ein im Landkreis Lüneburg tätiger Ornithologe in die Untersuchungen einbezogen.

Leider war es nur ansatzweise möglich, einen seit langem im Raum Lüneburg an der Haubenlerche arbeitenden Wissenschaftler und Gutachter einzubeziehen und dessen umfangreiche Kenntnisse für das gemeinsame Ziel zu nutzen.

Der vorliegende Bericht stellt die Aktivitäten und Ergebnisse für das Jahr 2015 zusammen. die Maßnahmenumsetzung und Erfolgskontrolle ist allerdings erst für den Winter 2015/2016 bzw. das Frühjahr 2016 vorgesehen.

1.2 Bestandsentwicklung der Haubenlerche

Der Bestand der Haubenlerche (*Galerida cristata*) ist bereits in den 1980er und 1990er Jahren in ganz Niedersachsen und darüber hinaus zusammengebrochen. Von nur grob geschätzten 230 bis 1.200 Brutpaaren 1985 (HECKENROTH & LASKE 1997) bzw. 750 Brutpaaren im Jahr 1990 nahm der Bestand auf etwa 60 Reviere im Zeitraum 2005 bis 2008 ab (KRÜGER et al. 2014, vgl. Abb. 1). Diese jeweiligen Schätzungen waren vermutlich noch zu optimistisch. Die letzten lokalen Brutvorkommen bestehen aktuell sehr lokal in den Landkreisen Gifhorn (ca. 2 Rev.), Hildesheim (2-3 Rev.), Lüchow-Dannenberg (1 Rev.), Lüneburg (max. 5 Rev.) und Uelzen (5-6 Rev.).

Die nordwestliche Arealgrenze der Haubenlerche in Niedersachsen wird derzeit durch die Vorkommen in den Landkreisen Lüneburg und Uelzen markiert (vgl. Abb. 2, folg. Seite)

Die aktuellen Bestandserfassung sowie Abfragen aus den übrigen besiedelten Räumen (HILL mdl. Mitt., KIRSCH mdl. Mitt., PIECHA mdl. Mitt.) lassen auf einen Landesbestand von höchstens 20 Revieren schließen. Nur fünf erfolgreiche Bruten wurden 2015 dokumentiert. Auch in den Kernbereichen des Vorkommens nimmt die Haubenlerche weiter dramatisch ab.

In der Roten Liste Niedersachsens wurde die Haubenlerche erstmals 1991 mit "gefährdet" aufgenommen. Bis 2002 wurde sie mit jeder Neufassung bis auf "vom Aussterben bedroht" hochgestuft. Daran hat sich bis zur Ausgabe 2015 (KRÜGER & NIPKOW 2015) nichts geändert.

In Hamburg und Bremen ist die Haubenlerche bereits verschwunden. In allen übrigen westdeutschen Bundesländern und in Thüringen gilt die Haubenlerche als "vom Aussterben bedroht", in den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen als "stark gefährdet" und lediglich in Sachsen-Anhalt wird sie auf der Vorwarnliste geführt. In Europa nahm der Bestand der Haubenlerche seit 1980 um 98% ab (EBCC 2008).

aus:

Thorsten Krüger, Jürgen Ludwig, Stefan Pfütze und Herwig Zang (2014)

Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005-2008

Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen 48: 1-554.

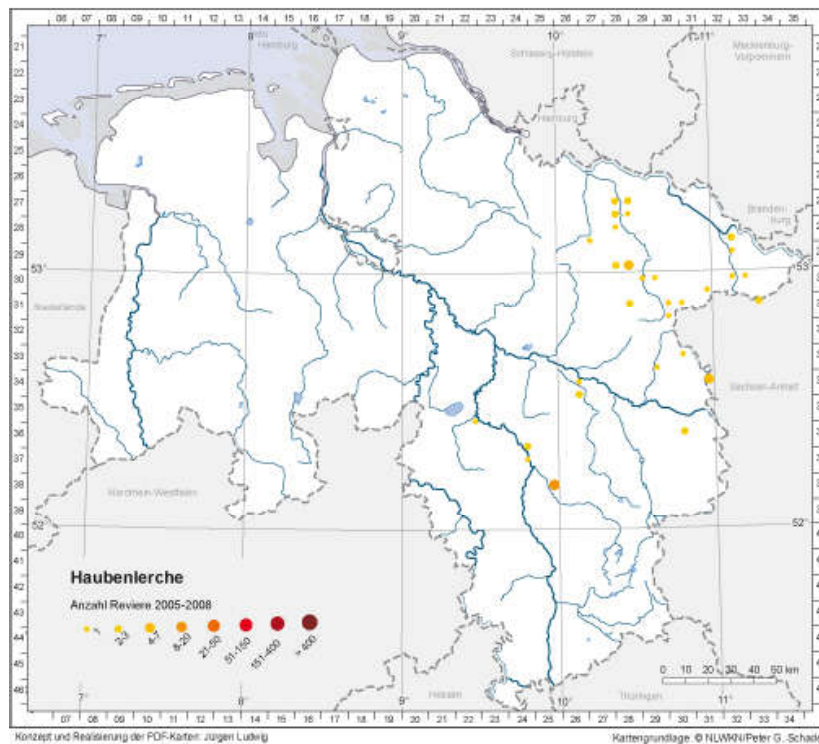


Abbildung 1: Verbreitung der Haubenlerche in Niedersachsen im Zeitraum 2005 - 2008. Viele Vorkommen sind inzwischen erloschen (KRÜGER et al. 2014)

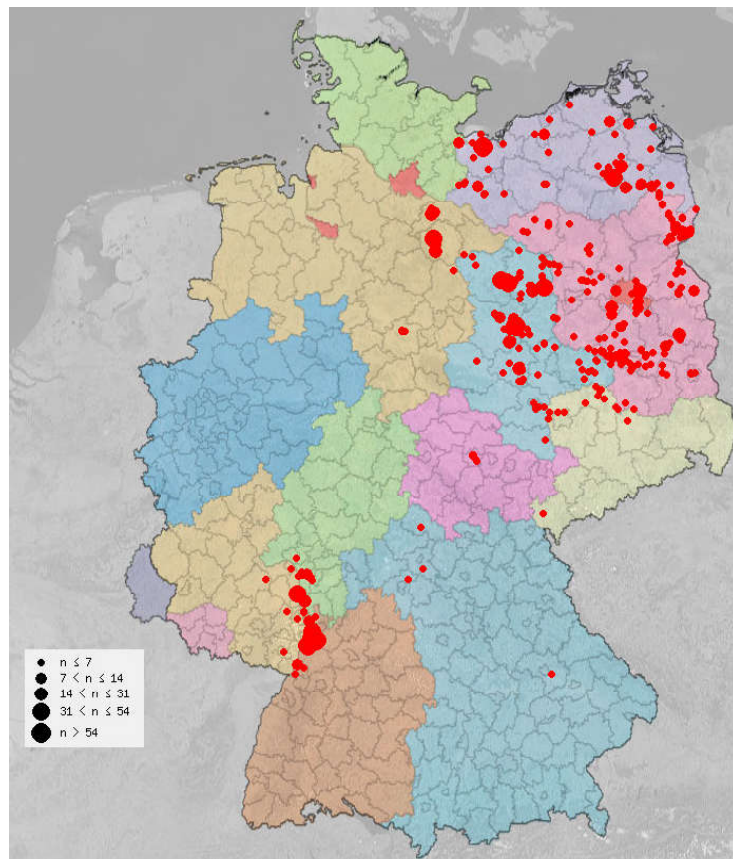


Abbildung 2: Haubenlerchenreviere (wahrscheinliches oder sicheres Brüten) in den Jahren 2010 bis 2016 nach den Daten der Beobachtungsplattform www.ornitho.de (Stand: 20.05.2016, ORNITHO 2016)

Die Gründe für den Bestandsrückgang sind vielfältig, wobei mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Kombination aus Lebensraumverlust durch Sukzession und zunehmender Überbauung/Versiegelung der offenen, meist siedlungsnahen Lebensräume, Nahrungsmangel und Störung bzw. Prädation der Niststätten (u.a. durch Katzen im Siedlungsbereich) den deutlichen Rückgang bewirkt hat. Dazu kommen vermutlich klimatische Faktoren, die u.a. zunehmende Starkregen zur Brutzeit bewirken.

Die Haubenlerche ist in der Niedersächsischen Strategie zum Arten- und Biotopschutz als Brutvogelart mit höchster Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen aufgeführt (NLWKN 2011). Die Landkreise Lüchow-Dannenberg, Lüneburg und Uelzen sowie die Stadt Hildesheim stellen die Gebiete mit landesweiten Schwerpunktorkommen und damit Gebiete mit **Priorität für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen** für die Haubenlerche.

2 Methode

Die Erfassung der Haubenlerche orientiert sich an den Empfehlungen der "Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands" (SÜDBECK et al. 2005, ANDRETZKE et al. 2005). Dabei wurde in geringem Umfang von den Empfehlungen abgewichen.

Vorgesehen sind drei Begehungen in der Abfolge Ende März, Mitte April und Ende April. Auf Grund der Erfahrungen aus den vorangegangenen Jahren, dass viele Bruten erst spät erfolgen, wurden die Erfassungsgänge folgendermaßen festgelegt:

- 1. Begehung: Zweite Märzhälfte
- 2. Begehung: Mitte April
- 3. Begehung: Anfang Mai

Bereits nach dem zweiten Durchgang war für einige der untersuchten Standorte erkennbar, dass weitere Begehungen hier keine zusätzlichen Ergebnisse erwarten lassen. Mit E-Mail vom 27.04. wurde das an den Auftraggeber weitergegeben und vorgeschlagen, stattdessen die besetzten Reviere intensiver (und häufiger) aufzusuchen.

Dem Vorschlag wurde stattgegeben, so dass die Standorte 6, 7, 8, 10, 15, 16 und 18 nicht mehr aufgesucht wurden. Trotz geringer Erfolgsaussichten sollten die Standorte 5, 9, 13 und 14 noch einmal aufgesucht werden. Für das Gebiet 11 erfolgten zwei Begehungen ab Ende April und für das Gebiet 12 auf gesonderte Aufforderung des Auftraggebers eine Begehung Anfang Juli.

Auf diese Weise erfolgten bis zu 13 Begehungen in den von Haubenlerchen besetzten Revieren zwischen Mitte März und Mitte August. Der eigentliche Abschluss der Erfassungen war für Ende Juli vorgesehen.

Zum Kennenlernen der in den Vorjahren besetzten Reviere im Raum Lüneburg, wurde durch Herrn K.-W. Kirsch, Lüneburg, dankenswerterweise eine Exkursion in verschiedene Reviere angeboten. Aufgesucht wurden Mitte März mit allen Bearbeitern gemeinsam die Standorte 1, 2, 3, 4, 8, 9, 10, 13 und 14 (vgl. Kap. 3).

Insgesamt 19 Standorte wurden beginnend im März 2015 untersucht. Ein Standort wurde im April/Mai zusätzlich untersucht, ein weiterer erst Anfang Juli. Insgesamt wurden daher 21 Standorte berücksichtigt.

Die Erfassungen fanden in den frühen Morgenstunden bei möglichst windstillen und heiteren Witterungsbedingungen statt. Je nach Größe und Übersichtlichkeit des jeweiligen Standorts wurden im Mittel ca. 2 Stunden für einen Begehungstermin aufgewendet.

Dokumentiert wurde jeweils der Nachweis und das Verhalten der Haubenlerchen, teilweise auch die Ortswechsel der Vögel während der Erfassungszeit. Ziel war es insbesondere Hinweise auf Bruten und die Brutstandorte zu erhalten, um diese ggf. sichern zu können. Dabei wurde z.B. am Ilmenaucenter in Lüneburg regelmäßig das Flachdach des Baumarktes abgesucht.

In vielen Fällen wurden örtliche Anlieger, Kunden, Betriebsleiter usw. befragt, um weitere Kenntnisse über das Auftreten der Haubenlerchen zu erhalten. Die Aussagen der Laien mussten allerdings überprüft werden, da in den meisten Fällen nicht von einer sicheren Bestimmung der Haubenlerchen ausgegangen werden konnte.

3 Untersuchte Standorte

3.1 Übersicht über die untersuchten Standorte

An folgenden Standorten in den Landkreisen Lüneburg und Uelzen wurden Erfassungen der Haubenlerche durchgeführt, wobei am 17.03.2015 eine Übersichtsbegehung gemeinsam mit K.-W. Kirsch für den Bereich Lüneburg durchgeführt wurde.

Es handelt sich größtenteils um bekannte Haubenlerchenreviere, die in den vergangenen Jahren besetzt waren. In einigen Fällen (Nr. 12, 15 und 16) wurden Sandabgrabungen oder größere Photovoltaikanlagen auf Wunsch des Auftraggebers untersucht.

Landkreis Lüneburg (vgl. Kartenblatt 1)

Hansestadt Lüneburg

- 1) Ilmenaucenter und Umgebung
- 2) Mittelfeld, Nahversorgungszentrum "Auf der Höhe"
- 3) Hanseviertel
- 4) Loewe-Center und Umgebung (Fa. Werum) "Erbstorfer Landstr."
- 5) Flugplatz Lüneburg
- 6) Bahnhof Lüneburg/"An der Soltauer Bahn"/Ilmenau-Garten
- 7) Gewerbegebiet Bilmer Berg/"Auf den Blöcken"
- 8) Gewerbegebiet "Goseburg"
- 9) Universität
- 10) Garbers-Center/Häcklinger Weg
- 11) Lüneburg-Rettmer, Baugebiet Pilgerpfad
- 12) Sandgrube Häcklingen

Flecken Bardowick

- 13) Bardowick, Bereiche westl. der B 4

Gemeinde Adendorf

- 14) Adendorf, rund um Marktkauf, Röthenweg und Kornblumenweg

Gemeinde Embsen

- 15) PV-Anlage Oerzen

Gemeinde Südergellersen

- 16) PV-Anlage Südergellersen, Gem. Südergellersen

Landkreis Uelzen (vgl. Kartenblatt 2)

Flecken Ebstorf

- 17) Ebstorf, Gewerbegebiet Brüggerfeld/Bahnhof
- 18) Baugebiet Helmsstraße

Gemeinde Gerdau

- 19) Neubau Bohlsener Mühle

Gemeinde Suderburg

- 20) Gewerbepark Suderburg
- 21) Suderburg-Zentrum/Bahnhofstraße

Tabelle 1: Auf Haubenlerchenvorkommen untersuchte Standorte 2015 (dunkelgrün = Bruterfolg, hellgrün = Haubenlerchen anwesend, weiß = kein Haubenlerchennachweis 2015)

Nr.	Kommune	Bezeichnung	letzter Nachweis	Anzahl Begehungen	Zeitraum der Begehungen	Haubenlerchen anwesend
1	Lüneburg	Ilmenaucenter	2015	12	16. März bis 16. Juli	Paar und Einzelvogel
2	Lüneburg	Mittelfeld	2015	13	17. März bis 22. Juli	Paar
3	Lüneburg	Hanseviertel	2015	8	17. März bis 09. Juli	Paar
4	Lüneburg	Loewe-Center	2015	10	17. März bis 13. Juli	Paar (vgl. Nr. 3)
5	Lüneburg	Flugplatz	-	3		kein Nachweis
6	Lüneburg	Bahnhof/Ilmenau-Garten	2009	2		kein Nachweis
7	Lüneburg	GG Bilmer Berg	2010	2		kein Nachweis
8	Lüneburg	GG Goseburg	?	2	17. März und 08. Mai	kein Nachweis
9	Lüneburg	Universität	2013	3	17. März bis	kein Nachweis
10	Lüneburg	Garbers-Center	2014	3	17. März bis	kein Nachweis
11	Lüneburg	Rettmer, Pilgerpfad	-	2	23. April und Anf. Mai	kein Nachweis
12	Lüneburg	Sandgrube Häcklingen	-	1	03. Juli	kein Nachweis
13	Bardowick	Westl. B 4	2013	3	17. März bis 08. Mai	kein Nachweis
14	Adendorf	Marktkauf u. U.	2014	3	17. März bis 08. Mai	kein Nachweis
15	Oerzen	PV-Freiflächenanlage	-	2	24. März und 23. April	kein Nachweis
16	Süd-gellersen	PV-Freiflächenanlage	-	2	24. März und 23. April	kein Nachweis
17	Ebstorf	GG Brüggerfeld/ Bahnhof	2015	9	18. März bis 12. Aug.	Paar und Einzelvogel
18	Ebstorf	Baugeb. Helmsstraße	2013	4	18. März bis 07. Juni	kein Nachweis
19	Gerdau	Neubau Bohlsener Mühle	2015	10	18. März bis 12. Aug.	Einzelvogel
20	Suderburg	Gewerbepark	2015	11	13. März bis 15. Aug.	Paar (?)
21	Suderburg	Bahnhofstraße	2015	11	13. März bis 15. Aug.	Paar und Einzelvogel

Folgende weitere Reviere mit Brutverdacht oder Brutzeitfeststellungen liegen aus benachbarten Landkreisen vor:

- Bahnhof Schnega (Biogasanlage, Hühnermaststall), Landkreis Lüchow-Dannenberg, seit 2013, bislang ohne Brutnachweis (EWALD mdl. Mitt., ornitho.de), ca. 4 km Abstand zur Kreisgrenze UE
- Wittingen, Landkreis Gifhorn, 2 bis 3 Reviere (Weststadt: Einzeltier 2014 und 2015, Südstadt: wohl Brutpaar mit 1 Jungen 2015)(PIECHA briefl.), ca. 5 km Abstand zur Kreisgrenze UE

3.2 Termine der Erfassungsgänge

Tabelle 2: Begehungstermine in den besetzten Haubenlerchenrevieren 2015

Nr.	Bezeichnung	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug
1	Ilmenaucenter	18.	15., 21.	07., 08., 29.	03., 26.	01., 07., 09., 16.	
2	LG-Mittelfeld	17., 25., 27.	03., 17., 23.	07., 19., 28.	03., 15.,	10., 22.	
3	LG-Hanseviertel	18.	15.	08., 29.	03., 05., 25.	09.	
4	LG-Loewe-Center	18.	15.	08., 25.	03., 05., 17., 25.	09., 13.	
17	Ebstorf, GG Brüggerfeld	18.	14., 28.	10., 25.	07., 24.	04., 15.	12.
19	Neub. Bohlsener Mühle	18., 20.	06., 17.	03., 22.	01., 12.	15.	12.
20	Gewerbepark Suderburg	13., 26.	15., 25.	10., 25.	07., 24.	15., 22.	15.
21	Suderburg, Bahnhofstr.	13., 26.	15., 25.	10., 25.	07., 24.	15., 22.	15.

3.3 Beschreibung der einzelnen Haubenlerchenreviere 2015

3.3.1 Ilmenaucenter (vgl. Kartenblatt 3)

Beschreibung: Das Revier umfasst den großflächigen Parkplatz am sogenannten Ilmenaucenter (ehem. Keula-Hütte) einschließlich der Gebäude mit ihren Flachdächern sowie den angrenzenden älteren Gebäuden sowie neu angelegten Bodenwällen. Teilbereiche wurden erst 2014 bebaut. Das Gelände war lange Zeit Baustelle. Nach Südwesten erstreckt sich das Revier bis ins Gewerbegebiet "Auf der Hude" mit Lidl und Kaufland.

Große Teile des nordöstlichen Geländes wurden erst im Winter 2014/2015 bebaut bzw. als Parkplatz neu angelegt. Dabei war K.-W. Kirsch als Gutachter des Investors beteiligt. Der bereits seit einigen Jahren bestehende Parkplatz vor Hornbach weist eine günstige Pflasterverwendung auf (Rasenfugen im Stellplatzbereich, normales Pflaster im Bereich der Ein- und Ausstiege), die schmalen und unbepflanzten Versickerungsmulden zwischen den Stellplatzteilen werden von den Haubenlerchen gerne zur Nahrungssuche genutzt (vielfältige Beobachtungen 2015). Die Bäckerei Zimmer im Winkel der Gebäudeteile wird gerne von den Haubenlerchen aufgesucht.



Stellplätze vor Hornbach mit stöckelschuhgerechter Pflasterung.



Die Sickermulden werden gerne zur Nahrungssuche genutzt. Offen Flächen sind auch zum Staubbaden geeignet.



Blick über das Flachdach bei Budnikowski, den Parkplatz sowie die Bodenwälle.



Flachdach über Hornbach. Nahrungssuche, Singwarten. Im Hintergrund sanierter Abschnitt (Kies).



Detailansicht Bepflanzung der Flachdächer.



Aufwuchs auf den Bodenwällen am vermuteten Neststandort zur Brutzeit/während Ausfliegen der Jungen Ende Juni. (Fotos: M. Huber, L. Wellmann)

Vorjahre (soweit bekannt):

1990, 1991	Brutzeitfeststellungen (KORSCH 2004)
2000	Brutnachweis (C. Horn in: KORSCH 2004)
Februar/April 2008	1-2 Ind. (H. Rick, H. Düllberg; NABU Lüneburg)
April/Oktober 2009	1 Ind. (H. Düllberg; NABU Lüneburg)
März 2010	1 Ind. (H. Rick; NABU Lüneburg)
Januar 2011	2 Ind. (F. Allmer; naturgucker)
März 2012	2 Individuen (F. Allmer; naturgucker)
Juli 2013	Brutnachweis: 2 Junge (M. Hüfner; ornitho)
April 2014	Brutverdacht (V. Dierschke, C. Marlow; ornitho), später nur einzeln

Besiedlung 2015: 18.3. 2 Männchen (M) singen, dabei eines auch von Warte (Hornbach-Schild). Eines der M und ein Weibchen (W) suchen gemeinsam nach Nahrung auf dem Parkplatz, nicht aber im Bereich vor der Firma Expert. Auf dem Dach von Hornbach (möglicher Nestbereich!) werden Ausbesserungsarbeiten ausgeführt (Information wurde an Stadt und Landkreis weitergeleitet). Nur ein Teil des Daches ist betroffen. Dachbegehung: Alle drei Ind. sind zu beobachten, kein Paarungs- oder Nestbauverhalten.

15.4. Geringe Aktivität, Individuen werden sowohl bei der Nahrungssuche auf dem Parkplatz als auch auf dem Flachdach der Firmen Hornbach und Budnikowski einzeln beobachtet. Keine Sichtung von mehr als einem Individuum zur selben Zeit, auch kein Gesang.

21.4. 2 Ind. (vermutlich M und W) suchen vor der Bäckerei nach Nahrung, W nimmt Nistmaterial auf, fliegt damit auf Budni-Dach (jedoch dann außer Sicht). Das zweite M singt wieder vom Hornbach-Schild auf dem Flachdach. **Revierkämpfe** des Bäckerei-M. mit Amsel und 2. M von Hornbach-Schild; das 2. M flieht vor dem Paar. Nahrungssuche auf Parkplatz besonders vom Paar; Boden- bzw. Wartengesang je von Budni-Dach sowie Hornbach-Schild, beide M. Singflüge.

7.5. 2 M, 1 W. Nahrungssuche Parkplatz inklusive Regenrückhaltebecken. Wartengesang von selben Punkten wie bisher, zusätzlich auch von Dach über Hornbach-Gartencenter. Erstmals Flug eines Ind. zu Erdwällen bei Expert beobachtet. Dort Nahrungssuche, kein Hinweis auf Brutplatz, kein Nestfund bei Begehung.

8.5. Dachbegehung Hornbach, kein Nestfund. Dach bis auf Brutplatz Austernfischer abgesucht, keine Flucht o. Ä. beobachtet. Erstmals ein Ind. von Dach Richtung Lidl fliegend beobachtet (unverpaartes M). Bei Suche bei Lidl jedoch wie bisher nicht nachgewiesen.

29.5. erneut Dachbegehung Hornbach, kein Nestfund. Revierkampf zwischen Hl auf Höhe Expert-Parkplatz/Erdwälle. Sonnenbad auf Dach Gewerbelände südl. Ilmenau-Center. Nahrungssuche erstmals auf Grünfläche südl. Parkplatz beobachtet. Neben üblichen Stellen (Parkplatz, vor Bäckerei) einmalig Nahrungssuche eines Ind. auf Erdwällen.

3.6. Geringe Aktivität. Nur von Hornbach-Schild sporadischer Gesang des 2. M

26.6. Gesang von Budnikowski Dach (1. M, nur kurzer Gesang) und Hornbach-Schild (2. M); 2. M auch Singflüge. Nahrungssuche aller drei Ind. auf Parkplatz, Revierkampf. 1 Ind. mit Kotballen? od. großem Insekt auf Parkplatz. Abflug zu Erdwällen, bei Kontrolle dort zunächst zwei Ind. vor Ort, eines davon mit Nahrung warnend von Krone des Erdwalles und Dach des Nachbargebäudes. 2. Ind. (juv?) fliegt flüchtend kurze Strecken (max. wenige m). Weiteres futtertragendes Ind. landend auf Budni beobachtet, nach kurzem Sichern Flug nach hinten auf das Dach.

07.07. 2 flügge Junge werden nahe der Bodenwälle auf dem Hornbach-Parkplatz gefüttert. Ein Altvogel mit Futter fliegt auf das Hornbachdach. Dort hält sich ein zweiter Altvogel auf.

09.07. 2 adulte und 2 flügge Junge nutzen die Bodenwälle sowie mindestens einmal auch das Flachdach von Hornbach. Erneute sorgfältige Suche auf den Flachdächern (Dach über Budnikowski nicht begehbar, jedoch gute Beobachtungsmöglichkeiten). Derzeit dort kein

Brutverdacht. Das zweite M ist vor Ort, wie aus der Wahl der Aufenthaltsorte gefolgert wird, singt jedoch nicht. Am Lidl sind keine HI zu sehen.

16.07. 1 ad. Nahrung suchend im Bereich der Sickermulden vor *expert*. Bei Annäherung der Bodenwälle fliegen 2 Junge auf.

August: Nach Dokumentation K.-W. Kirsch wird am 28.07. ein gerade flügger Jungvogel im Bereich des *expert*-Parkplatzes nahe der Bodenwälle gefüttert. Offensichtlich hat hier eine zweite oder eine Schachtelbrut stattgefunden.

Ergebnis 2015: 1 Brutpaar und 1 Männchenrevier. 2 Bruten mit einmal 2 und einmal 1 Jungem. Brutplatz auf den Bodenwällen im Osten, angrenzend an den Parkplatz.

3.3.2 Lüneburg-Mittelfeld "Auf der Höhe" (vgl. Kartenblatt 4)

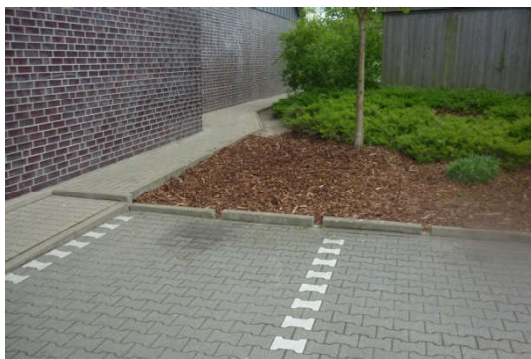
Beschreibung: Neubaugebiet aus der Zeit um 2000 und danach mit Nahversorgungszentrum (Supermarkt, Discounter, Bäcker) und verschiedenen Grünflächen, u.a. Brache im Westen von Lüneburg. Offene Ackerlandschaft angrenzend. An der Grenze zum Baugebiet naturnah ausgeprägter Grünstreifen mit Versickerungsmulden.



Für Haubenlerchen beinahe optimal gestaltete Regenrückhaltefläche; sehr wahrscheinlich Brutplatz 2015; mittelfristig Pflegemaßnahmen notwendig.



Gleiches Regenrückhaltebecken wie links



Vegetationslose Randstelle der Parkplatzes; Nahrungssuche, im Mai aber mit dicker Rindenmuldschicht überdeckt.



„Ungepflegte“ Parkflächen auf Privatgrundstücken; Pflaster mit breiten Fugen; hier halten sich die HI regelmäßig auf.



Nahrungshabitat Sickermulden, hier mit ungünstiger Steinfüllung, wird aber dennoch manchmal genutzt



Nahrungshabitat „ungepflegte“ Wegrandvegetation (Fotos: J. Wübbenhorst)

Vorjahre (soweit bekannt):

März-Juli 2012 1 bis 2 Ind. (versch. Beobachter; ornitho, NABU Lüneburg)
Mai/August 2014 2-3 Ind. (S. Brand, M. Hüfner; ornitho), Brut?

Besiedlung 2015:

17.03. 1 Paar am Einkaufszentrum

17.04. Kopula beobachtet

23.04. M singend, später 1 Ind. (vmtl. das M) bei der Nahrungssuche auf dem Parkplatz und in vegetationsarmen Bereichen der Randbepflanzung beobachtet

07.05. kein Nachweis; vegetationsarme Bereiche der Randbepflanzung (möglicher Neststandort) wurde ca. 10 cm hoch mit frischem Rindenmulch bedeckt!

19.05. 1 Ind. (vmtl. M.) Nahrungssuche vor Edeka/Kik

28.05. 3x 1 Ind. beobachtet, vmtl. immer das M., zuerst Nahrungssuche vorm Edeka-Bäcker, dann singend über Spielplatz, dann auf Hausdach östlich der Brachfläche, dann über die Brachfläche fliegend

03.06. kein Nachweis

15.06. 1 Ind. kurz Nahrung suchend vorm Bäcker

Seit 9 Wochen keine Paar-Beobachtung mehr; Gäste des Bäckers berichten zwar mehrfach davon, auch im Mai und Juni noch mehrfach 2 oder sogar 3 Ind. beobachtet zu haben, es bleibt jedoch fraglich, ob diese Angaben wirklich glaubwürdig sind.

07.07. Eine Brut hat nach Angaben von Anwohnern stattgefunden. Vermutlich gegen Ende Mai/Anfang Juni wurde mind. 1 junges gesehen, das gefüttert wurde. Als Brutplatz kommt das Regenrückhaltebecken in Frage, dass die Abgrenzung der Ackerlandschaft bildet.

22.07. zwei Altvögel Nahrung suchend auf der Straße und sich sonnend auf den Dächern des Einkaufszentrums.

Ergebnis 2015: Brutpaar mit einer erfolgreichen Brut (1 Junges). Brutplatz nicht gefunden, vermutlich aber im Bereich des Regenrückhaltebeckens.

3.3.3 Hanseviertel (vgl. Kartenblatt 5)

Beschreibung: Neubauviertel in zentraler Lage nördlich der Kasernen und nordöstlich des Bahnhofs. Große Bereiche sind neu bebaut, ein Park wird gerade angelegt und nördlich schließt eine große Brachfläche an. Baustellenflächen sind noch vielerorts zu finden. Das Vorkommen am Loewe-Center befindet sich nur ca. 500 m nordöstlich. Das Vorkommen am Ilmenaucenter ca. 1 km nordwestlich.



Brache im Osten des Parks, die zur Nahrungssuche genutzt wurde. Augenscheinlich als Brutplatz geeignet. Anfang Juli 2015 war der Zustand noch wie im Bild dargestellt.



Ausstattung des Nahrungshabitats Hansepark. Die Bauarbeiten sind größtenteils abgeschlossen und der vormals abgeriegelte Park nun begehbar (Juli 2015).



Nahrungshabitat Brache nördl. Hanseviertel. Bei entsprechender Gestaltung könnte der Bereich als Brutort angenommen werden, sollte aber zumindest dauerhaft erhalten bleiben.



Baustelle Tartuer Tor, Singwarten auf den Dächern, Nachbardächer der Neubauten begrünt.



Begrüntes Flachdach östlich Tartuer Tor. Flachdächer von Wohngebäuden und Garagen im Hanseviertel sind oft bewachsen, möglicherweise als Nahrungs- und evtl. Bruthabitat geeignet. Haubenlerchen wurden auf dem begrüntem Dach der Tartuer Str. 2 mehrmals beobachtet.



Beispiel für Parkplatzpflasterung im Hanseviertel.

(Fotos: M. Huber)

Vorjahre (soweit bekannt):

Keine Nachweise bekannt. Bebauung begann etwa 2013.

Besiedlung 2015:

19.03. kein Nachweis

17.04. ausgiebige Singflüge des M., W vor Ort. Aufenthaltsorte: Tartuer Str. 2 (Warte), Sparkasse (Warte, beide Ind.), Gebäude nördl. Spielplatz (W ruft), Abflüge Richtung Süden (Baugebiet bei Lübecker Str.), aber auch einmal nach Norden (M., Loewe-Center?).

08.05. kein Nachweis, jedoch am Loewe-Center (s. unten)

03.06. nur M., Bodengesang in bracher Stelle im Park (Osten des Parks), Nahrungssuche im gesamten Park, Singflug bis über Baustelle Tartuer Tor (Ecke Lübecker Str.)

25.06. M. und W., Singflüge, Nahrungssuche insb. Brache im Park, Warte wieder Tartuer Str. 2, Nahrungssuche Grünfläche Tartuer Str. 2/Hansestr., Aufenthalt und Singflug bei Tartuer Tor (Baustelle). Zum ersten Mal Nahrungssuche in großer Brache nördl. des Hanseviertels (südl. Meisterweg).

09.07. kein Nachweis, auch nicht am Loewe-Center

Ergebnis 2015: Paar anwesend, kein Hinweis auf Brut. Möglicherweise regelmäßig zum Loewe-Center fliegend (Luftlinie ca. 500 m). Dort unregelmäßig Nachweise und in den Vorjahren auch Bruten.

3.3.4 Loewe-Center (vgl. Kartenblatt 5)

Beschreibung: Nahversorgungszentrum mit relativ kleinem Parkplatz, aber Bäckereiverkaufsstelle ("Heidebäcker"). Östlich angrenzend Gewerbegebäude (Fa. Werum) mit Flachdächern. Auf Dächern des Nahversorgungszentrums und der Fa. Werum fanden in früheren Jahren Bruten statt. Südlich Reihenhaussiedlung mit kleinflächig günstigen Habitatbedingungen. Das Neubaugebiet Hanseviertel liegt nur etwa 500 m südwestlich.



Vorjähriger Brutort auf dem Edeka-Dach neben Apotheke. Laut Inhaberin waren ab Mitte Juni 2015 keine HL mehr vor Ort. Ob eine Brut stattfand, ist unklar.



Ausstattung des Edeka-Daches



Einmalige Beobachtung eines W (M sang zugleich) mit Nistmaterial auf Edeka-Dach, 8.5.2015.



Versickerungsmulden am Parkplatz mit Rindenmulch bedeckt



Befestigter Parkplatz, keine Grünflächen/ Vegetation



Vorderansicht Edeka mit Bäckerei
(Fotos: M. Huber)

Vorjahre (soweit bekannt):

November 2009	3 Ind. (Brut?) (H. Düllberg; NABU Lüneburg)
Jan./März 2010	1-3 Ind. (H. Düllberg; NABU Lüneburg, naturgucker)
November 2010	2 Ind. (H. Düllberg; NABU Lüneburg)
Jan./März 2011	2-4 Ind. (H. Düllberg; naturgucker)
Nov./Dez. 2011	2-3 Ind. (H. Düllberg,; ornitho, NABU Lüneburg, naturgucker)
Jan.-März 2012	1-3 Ind. (H. Düllberg, M. Tacke, U. Schüle; ornitho, naturgucker)

Okt.-Dez. 2012	1-2 Ind. (H. Düllberg; ornitho)
Jan.-April 2013	1-2, meist 2 Ind. (H. Düllberg; ornitho)
Okt.-Dez. 2013	1-2, meist 2 Ind. (H. Düllberg, K. Marholdt, M. Sommerfeld; ornitho)
Jan.-April 2014	1-2, meist 2 Ind. (H. Düllberg, M. Kandolf, H. Rahlfs; ornitho)
Oktober 2014	2 Ind. (H. Düllberg; ornitho)

Besiedlung 2015:

19.3. Wenige Minuten 2 Ind. Nahrungssuche vor Bäckerei bei Ankunft der Lieferung. Abflug nach Nordwesten, keine erneute Sichtung.

24.03. Paar anwesend auf dem Parkplatz vor dem Heidebäcker.

02.04. Paar anwesend, das Männchen singt (H. Düllberg).

8.5. Keine Sichtung im Hanseviertel. Nur kurze Beobachtung bei Loewe-Center: W. mit Nistmaterial wechselt zwischen Edeka-Dach und Parkplatz vor Bäckerei mehrere Male hin und her (5 min lang), bei Singflug des M. fliegt es jedoch ab, während der restlichen Beobachtung keine Aktivität vor Ort.

3.6. 1 M. Nahrungssuche vor Bäckerei. Zwei Anflüge auf Flachdach Edeka, motiviert jedoch wahrscheinlich durch Fußgänger. Lange Aktivitätspausen davor und danach, keine Reaktion auf Klangattrappe. Absprache mit Apothekeninhaberin: früherer Brutplatz bekannt, bei Klimaanlage auf Dach. Von Fenster sichtbar, dieses Jahr kein Nest. Eigene kurze Kontrolle aus Fenster ebenfalls ohne Sichtung.

25.6. Kein Nachweis. Apotheke: HI mehrere Wochen nicht mehr gesehen (Fenster oder vor Bäckerei)

09.07. kein Nachweis, auch nicht im Hanseviertel

13.07. kein Nachweis (Daueregen!)

Ergebnis 2015:

Status: Unklar, ob Paar dauerhaft anwesend oder nur sporadisch vom Hanseviertel einfliegend (Bäcker). Kein Hinweis auf Brut (Flachdach Edeka überprüft).

3.3.5 Ebstorf, Gewerbegebiet Brüggerfeld (vgl. Kartenblatt 6)

Beschreibung: Relativ großflächiges Gelände des Gewerbegebietes mit mehreren Baufirmen, 2013 neu gebauter Freiflächen-Photovoltaikanlage, VSE-Gelände, Regenrückhaltebecken. Südlich angrenzend Bahnhofsgelände Ebstorf mit Lagerschuppen, Silos, Pflasterflächen und Ruderalbereichen. Kontakt zu angrenzenden Ackerflächen (z.B. nördlich und östlich Gewerbegebiet, südlich Bahnhof). 2011 hier drei Brutpaare, um 2007 bei Bebauung des angrenzenden Wohnbaugebietes auch bis 5 Brutreviere.



Altvogel (oben) mit Futter und bettelnder Jungvogel an der VSE-Tankstelle (04.07.2015).



Bevorzugtes Revier eines Paares im April/Mai (Fa. Schulz)



Bereich der VSE-Tankstelle. Die Wegeränder und mageren Rasenflächen werden zur Nahrungssuche genutzt.



Schütterer Rasen südlich Bahnhof. Hier wurde der flügge Jungvogel gefüttert (15.07.)



Vegetation im Bereich der PV-Anlage (viel zu dicht). Hier noch im Vorjahr ein Revier. 2015 kein Nachweis.



Ungepflegte Bürgersteige mit ausgeprägter Spontanvegetation. Hier im Vorjahr Altvogel mit flüggen Jungen. (Fotos: L. Wellmann)

Vorjahre (soweit bekannt):

2001	Brutzeitnachweis im benachbarten Neubaugebiet (KÖHLER & WELLMANN 2008)
2005	Brutzeitnachweis im benachbarten Neubaugebiet (KÖHLER & WELLMANN 2008)
2006	mind. 4 Rev. Neubaugebiet Brüggerfeld (Sprengel-Krause, Freese, Grützmann in KÖHLER & WELLMANN 2011)
2007	5 Rev. Neubaugebiet Brüggerfeld (Sprengel-Krause, Grützmann in KÖHLER & WELLMANN 2011)
2008	5 Brutpaare in Ebstorf (Sprengel-Krause in KÖHLER & WELLMANN 2011)
2009	5 Brutpaare in Ebstorf (Sprengel-Krause in KÖHLER & WELLMANN 2011)
2010	mind. 2 Brutpaare, 1 Brutnachweise in Wintergetreide (Wellmann)
2011	3 Brutpaare (1 Brut mit 2 juv.)(Wellmann)
2012	3 Brutpaare (1 Brutnachweis)(Wellmann; ornitho)
2013	mind. 1 Brutpaar (wohl kein Bruterfolg)(Wellmann)
2014	mind. 1 Brutpaar, 1 juv. (Wellmann)

Besiedlung 2015:

18.03. 2 M., 1 W., Revierstreitigkeiten der M. im zentralen Bereich (Fa. Hohensee/Fa. Schulz), keine Nachweise: Bahnhof, VSE-Gelände, Supermärkte und PV-Anlage.

14.04. 1 Paar, plus weiteres M. (?), M. mit Gesangsflug, W. Nahrung suchend, fliegt auf Acker nördlich

28.04. 2 M. singend, kein W. festgestellt

10.05. 1 Paar Fa. Schulz, ein weiteres M. (Fa. Hohensee)

25.05. 1 M. Fa. Schulz, 1 M. Fa. Hohensee

07.06. 1 Paar, Nahrung suchend, fliegen auf Zaun, dann 1 Vogel in Acker nördlich einfliegend. Hier keine weiteren Beobachtungen

24.06. rufend im Bereich Fa. Schulz (nicht gesehen), M. Nahrung suchend am Fußweg Höhe Post, dann auf Dach VSE. VSE-Mitarbeiter spricht von tlw. bis zu vier Ind. auf dem Vorplatz.

04.07. Paar mit einem flüggen Jungen. Dieses wird im Bereich der VSE-Tankstelle gefüttert. Die Vögel suchen bei Temperaturen über 30°C immer wieder den Schatten auf.

15.07. M. mit flüggem Jungem auf Bahnhofsgelände südl. der Bahn. Junges wird noch gefüttert (Made). Ein weiteres Individuum (älterer Jungvogel aus Mai?, Fotos!) weiter westl. ebenfalls südlich der Bahn.

Ergebnis 2015: Brutnachweis, mind. 1 flügges Junges (evtl. ein weiteres aus früher Brut am Bahnhof?). Brutstandort unklar. Vermutlich mind. ein weiteres Männchenrevier. Das Gelände der PV-Anlage ist aufgegeben und muss unbedingt durch Pflege optimiert werden (Auflage der Baugenehmigung!).

3.3.6 Bohlseener Mühle (Kartenblatt 7)

Beschreibung: Neubau der Bohlseener Mühle, der ca. 2005 auf Ackerfläche südwestlich des Dorfes errichtet wurde. Hohes Lager-/Verwaltungsgebäude mit Flachdach und niedrige angrenzende Backstraße ebenfalls mit Flachdach. Große gepflasterte Hofffläche für Lkw-Anlieferung im Norden. Im Osten Grünflächen und Parkplätze der Mitarbeiter, weitere versiegelte Flächen und magerer Rasen. Im Westen Gehölzpflanzung und Ruderalflur in Gebäudenähe. Gelände umgeben von Ackerflächen. Der hauptsächlich genutzte Bereich im Südosten ist durch mit Schotterrasen befestigten Behelfsparkplatz, Pausenbereich für Mitarbeiter und angrenzend offene Ackerflur geprägt.



Nahrungshabitat unbefestigter Parkplatz.



Ostseite Bohlseener Mühle mit unbefestigtem Parkplatz und Pausenplatz der Mitarbeiter.



Schütterer bzw. niedrige Vegetation auf der Südseite.



Brachfläche und Weg westlich der Backstraße.



Blick auf den Gebäudekomplex von Südosten.



Vorgelagerter Rübenacker, der gerne angefliegen wurde.
(Fotos: L. Wellmann)

Vorjahre (soweit bekannt):

2009	Brutverdacht (M. Sprengel-Krause in KÖHLER & WELLMANN 2011)
2010	Brutverdacht (M. Sprengel-Krause in KÖHLER & WELLMANN 2011)
Mai/Juni 2011	1 Ind. (K.-H. Köhler; ornitho)
März-Juli 2012	1-2 Ind. (M. Sprengel-Krause, K.-H. Köhler, L. Wellmann, T. Hellberg; naturgucker, ornitho)
Oktober 2012	2 Ind. (M. Sprengel-Krause; naturgucker)
März-Juli 2013	1-2 Ind. (M. Sprengel-Krause, K.-H. Köhler, L. Wellmann, T. Hellberg; naturgucker, ornitho)
April/Juni 2014	1-2 Ind. (M. Sprengel-Krause und verschiedene Beobachter; naturgucker, ornitho).

Besiedlung 2015:

- 18.03. Nahrung suchend auf unbef. Parkplatz, fliegt auf Dach. Nach Prokurist morgens 3 Ind. (Nachweis aber unsicher).
20.03. M. Nahrung suchend
06.04. M. ausdauernder Singflug
17.04. M. Singflug, kurz auf Dach, Verfolgungsflug mit Feldlerche (!), dann Nahrung suchend auf Acker (Rüben)
03.05. Nahrung suchend auf Rübenacker, verfolgt Feldlerche auf Acker südöstlich, dann erneut auf Acker
22.05. und 01.06. kein Nachweis
12.06. kurz Nahrung suchend am südl. Ausgang, fliegt dann auf Acker hinaus
15.07. kein Nachweis
12.08. kein Nachweis
27.09. ein Altvogel (vermutl. Männchen)

Ergebnis 2015: Nur Männchenrevier! Letzter Nachweis von 2 Ind. hier am 17.05.2014.

3.3.7 Suderburg-Gewerbepark (vgl. Kartenblatt 8)

Beschreibung: Gewerbegebiet im Norden von Suderburg mit Baufirma, aufgeständerten PV-Anlagen, Brachflächen und kleineren Gewerbebetrieben mit mageren Rasenflächen und Mitarbeiterparkplätzen. Rundherum Ackerflächen. Im Südwesten größerer Gewerbebetrieb mit brachliegender Wiese. Zufahrtsstraße mit mageren Randstreifen. Die Entfernung zum Revier an der Bahnhofstraße beträgt nur ca. 600 m Luftlinie.

Es ist unklar, wann der Bereich besiedelt wurde. Festgestellt wurden die ersten HL im Mai 2012.



Breite Pflanzfläche an der Westseite des Gewerbeparks, im Frühjahr 2015 bepflanzt, aber zu 80% vertrocknet.



Alter Postweg. Hier suchte die HL im April/Mai regelmäßig Nahrung und setzte sich auf den Zaun oder das Ortsschild.



Freiflächen der Fa. Gerep am Alten Postweg. Grundsätzlich als Lebensraum geeignet.



Straße im Gewerbepark. Links Fa. Chluba und "Die Düse" mit magerem Rasen und Parkplätzen.



Parkplätze der Firmen Chluba und "Die Düse".



Lagerplatz der Fa. Leske im Osten des Gewerbeparks. Hier tauchen die HL gelegentlich auf.
(Fotos: L. Wellmann)

Vorjahre (soweit bekannt):

Mai/Okt. 2012	2-3 Ind. (2 Reviere)(K.-H. Köhler, L. Wellmann; ornitho)
März-Juli 2013	1-2 Ind. (T. Barduhn, K.-H. Köhler, L. Wellmann; ornitho)
Mai/Juni 2014	1 Brutpaar (T. Barduhn, K.-H. Köhler; ornitho)

Besiedlung 2015:

- 13.03. Singflug über Kreuzung im Bereich der PV-Anlagen und nahrungssuchend im Bereich "Die Düse".
- 26.03. Singflug (lang anhaltend) über Chluba Feinwerktechnik. Kurz am Straßenrand, dann auf Dachfirst sitzend. Fliegt in neue Pflanzung ein.
- 15.04. hält sich am Straßenrand des alten Postweges auf. Hier Leitungsverlegung im Randbereich. Sitzt kurz auf Ortsschild und Zaun zu Fa. Gerep. Anschließend auf First Fa. Chluba.
- 25.04. Singend über Fa. Chluba, Nahrung suchend auf Gelände Fa. Gerep, auch auf Holzzaun zum Acker und am Straßenrand Postweg. Kurzzeitig Pflanzfläche Gewerbepark. Fliegt dann in Bögen auf den Acker (Triticale) Richtung Süden hinaus.

10.05. Nahrung suchend am Straßenrand des Postweges, Zaun Fa. Gerep

25.05. Nahrung suchend Rand des Postweges, fliegt zu Hütte Fa. Chluba bzw. Hütte "Die Düse". Von dort auf Pfosten in Pflanzung und auffälliges Balzgehebe. Jetzt evtl. weiterer Vogel kurz rufend (?). Kein W. gesehen. Vorsichtig durch Pflanzung gegangen: Nichts. Sitzt weiter am Rand der Pflanzung.

07.06. sitzt auf Dächern Fa. Chluba und "Die Düse". Singflug hoch darüber.

24.06. nur kurz rufend gehört. Auf Nachfrage bei Fa. Leske im Osten des Gewerbeparks: Hier gelegentlich Vögel auf Hof und Sandhaufen. Meistens wird die HL aber im Bereich Fa. Chluba gesehen.

15.07. kein Nachweis

22.07. kein Nachweis

15.08. kein Nachweis

Ergebnis 2015: Gesangsrevier. Offensichtlich verpaart (Balzverhalten). Zwei Ind. gleichzeitig wurden aber nie gesehen. Bevorzugt aufgesucht wurden die neu angelegten Gehölzpflanzungen im Randbereich des Gewerbegebietes.

3.3.8 Suderburg, Bahnhofstraße (Kartenblatt 8)

Beschreibung: Es handelt sich um das relativ moderne Zentrum der (Samt-)Gemeinde Suderburg, das seit ca. 1980 zwischen dem Bahnhof im Norden und dem alten Ortskern im Süden angelegt wurde. Der Bereich ist geprägt durch viele Freiflächen, mehrere Einkaufsmärkte mit Parkplätzen, zwei Bäckereiverkaufsstellen, mageren Rasenflächen, Äckern und einem Neubaugebiet im Westen. Die Entfernung zum besetzten Revier im Gewerbepark östlich des Bahnhofs beträgt nur etwa 600 m Luftlinie.



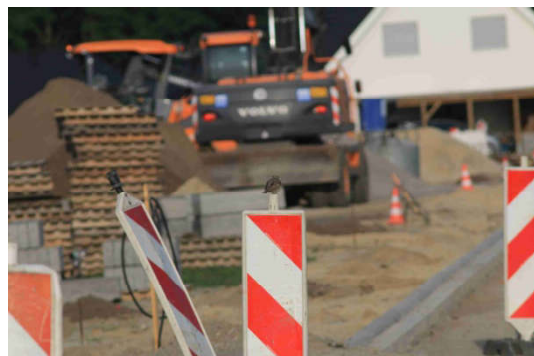
Regenrückhaltebecken mit Pfad und Privatgrundstück mit günstiger Vegetation. Im Hintergrund Parkplatz mit Bäcker.



Blühstreifen und neu errichtete Straße zum Neubaugebiet Tannrähmsring. Rechts Triticale-Acker.



Günstige Randbefestigung an der Straße In den Twieten (zur Ostfalia)



HL im Baustellenbereich (Warnbake)



Parkplatz vor dem Bäcker.



Pflasterdetail des Parkplatzes links
(Fotos: L. Wellmann)

Vorjahre (soweit bekannt):

2001, 2004, 2005	je 1 Revier (KÖHLER & WELLMANN 2008)
2006	1 Revier (K.-H. Köhler in KÖHLER & WELLMANN 2011)
2007	1-2 Brutpaare (J. Grützmann u.a. in KÖHLER & WELLMANN 2011)
2008	mind. 1 Brutpaar (K.-H. Köhler in KÖHLER & WELLMANN 2011)
2009	2 Brutpaare (K.-H. Köhler u.a. in KÖHLER & WELLMANN 2011)
2010	mind. 1 Brutpaar (K.-H. Köhler in KÖHLER & WELLMANN 2011)
Jan.-Okt. 2011	mind. 1 Brutpaar (K.-H. Köhler in KÖHLER & WELLMANN in Vorb.)
März-Mai 2012	1 Brutrevier (K.-H. Köhler, W. König in BARDUHN et al. in Vorb.)
Okt./Nov. 2012	1-2 Ind. (K.-H. Köhler; ornitho)
Jan.-Juli 2013	1 Brutpaar (K.-H. Köhler, W. König, J. Grützmann, L. Wellmann in BARDUHN et al. in Vorb.; ornitho)
März-Nov. 2014	1 Ind. zur Brutzeit, ab Okt. auch 2 Ind. (M. Kandolf, K.-H. Köhler, H. Rahlfs, L. Wellmann in BARDUHN et al. in Vorb.; ornitho)

Besiedlung 2015:

13.03. Nahrung suchend auf zentraler Wiese

26.03. M. und W. N. suchend auf zentraler Wiese, dann auf Penny-Parkplatz, Privatgrundstück. W. sammelt Nistmaterial, lässt es wieder fallen, kurz auf neuem Studentenwohnheim, dann Regenrückhaltebecken und anschl. Trafostation.

15.04. Aufenthalt überw. westlich der Straße. W. wird vom M. angebalzt im Bereich Straße zum Neubaugebiet, Verfolgungsflug über Acker

25.04. Bereich Penny-Parkplatz und Regenrückhaltebecken, kurz Nahrung suchend an Bäckerei, fliegt zum Blühstreifen an Straßenbaustelle

10.05. überwiegend im Bereich Zentrum mit Bäckerei und vorgelagerter Wiese, Penny-Parkplatz und Umgebung. M. und W. aktiv. Kein Hinweis auf Brut.

25.05. M. und W. im Bereich der Bäckerei und bis an den Penny-Parkplatz, bis an die neu gebaute Straße fliegend. hier 2. M. auf Gebäude im Neubaugebiet

07.06. Paar im Bereich Zentrum, RR-Becken bis an die Straße zum Neubaugebiet, hier wieder 2. M. mit Singflug

24.06. Paar Nahrung suchend "In den Twieten", W. sucht Nistmaterial, lässt es aber wieder fallen. Beide fliegen zur neuen Straße "Tannrähmsring". Hier Nahrung suchend am Blühstreifen und Rasenansaat, dann wieder zurück zu den "Twieten". 2. M. an Grenze Neubaugebiet Nahrung suchend, kein intensiver Gesang.

15.07. 1 M. mit Kurzgesang auf neuen Straßenlaternen des neu errichteten Tannrähmsrings. Hier auch Nahrung suchend. An allen anderen Standorten kein Nachweis.

22.07. Paar Nahrung suchend auf zentraler Wiese, fliegen dann an neu gebaute Straße "Tannrähmsring" und suchen dort im Randbereich (Blühstreifen) nach Nahrung.

Ergebnis 2015: 1 Paar ohne konkretes Brutverhalten sowie 1 weiteres Männchenrevier im Neubaugebiet im Westen (hier bisher kein W. feststellbar). Revier offensichtlich mit vielfältigen gut ausgeprägten Habitaten. Zwei Bäcker sind im näheren Umfeld, diese werden regelmäßig angefliegen.

3.4 Übersicht über die besetzten Reviere

2015

Tabelle 3: Tabellarische Darstellung der 2015 besetzten Haubenlerchenreviere

Ort	Altvögel	Brut(en)	Neststandort	Anzahl Junge	Datum Brutnachweis	Bemerkungen
LG-Ilmenaucenter	1 Paar +1 M.	2	Erdwall	mind. 3	26.06., 28.07.	Bäcker
LG-Mittelfeld	1 Paar	1	verm. trockenes RRB	mind. 1	vermutlich Ende Mai	Bäcker
LG-Hanseviertel	1 Paar	?	-	-	-	wechselt verm. zum Loewe-Center
LG-Loewe-Center	wohl Paar v. Hanseviertel	-	-	-	-	Bäcker
Ebstorf, Brüggerfeld	1 Paar + 1M. (2 Paare?)	mind. 1	unbekannt	1 (evtl. 2)	04.07., evtl. Mai	Taubenhaltung, Landhandel
Bohlsen, Neubau Bohlsener Mühle	1 M.	-	-	-	-	Bäckerbetrieb (Keksproduktion)
Sudenburg, Gewerbepark	1 Paar (?), mind. 1 M.	-	-	-	-	Bäcker in ca. 500 m
Sudenburg-Zentrum	1 Paar + 1M.	-	-	-	-	2 Bäcker
	6 Paare und 4 M.-Rev.	4		mind. 5		

Vier Bruten wurden für 2015 nachgewiesen. In Lüneburg drei Bruten mit mindestens 4 Jungen; im Landkreis Uelzen mind. 1 Brut mit 1 Jungen.

Hinsichtlich der Brutreviere ergeben sich für den Landkreis Lüneburg vier bis fünf besetzte Reviere und für den Landkreis Uelzen fünf bis sechs besetzte Reviere. Teilweise sind die Reviere nur mit Männchen besetzt.

Die Haubenlerchen in Lüneburg tendieren zu Flachdächern, auf denen sie auch brüten. Ausnahme "Auf der Höhe".

In Uelzen besteht eine starke Tendenz zu Ortsrandlagen mit benachbarten Ackerflächen. Alle Paare/ Einzelvögel an den Standorten mit Nachweisen flogen zeitweilig in Ackerflächen ein. Die PV-Anlagen, auch im Umfeld von Revieren (wie in Ebstorf), sind nicht besiedelt.

Im Bereich von drei der vier Lüneburger Reviere gibt es Bäckereiverkaufsstellen. Im Landkreis Uelzen liegen drei bis vier der besetzten Reviere im Bereich von Bäckereien/Backwarenfertigungen. Die Reviere in Ebstorf befinden sich im Bereich einer Taubenhaltung mit Fütterung.

2016

Tabelle 4: Besetzte Reviere 2016 (01.03. bis 20.05.2016), basierend auf Meldungen in *ornitho* sowie eigenen Erfassungen im Landkreis Uelzen (blau unterlegt = Standorte mit Maßnahmenflächen)

Kommune	Bezeichnung	Nachweise	Zeitraum	Anzahl Ind.	Status
Lüneburg	Ilmenaucenter	3	03.03. bis 19.04.2016	1-3 Ind.	besetztes Revier, offensichtlich Paar
Lüneburg	Mittelfeld, "Auf der Höhe"	4	06.04. bis 28.04.2016	1-2 Ind.	besetztes Revier, Paar anwesend, Nistmaterial tragend
Lüneburg	Loewe-Center	4	10. bis 24.03.2016	2 Ind.	nur Überwinterungsrevier, Paar vom Hanseviertel?
Ebstorf	Gewerbegebiet Brüggerfeld	4	02. bis 18.05.	1 Ind.	wohl nur Männchenrevier
Gerdau	Neubau Bohlsener Mühle	1	05.03.	1 Ind.	wohl nur Männchenrevier
Sudenburg	Bahnhofstraße	5	04.03. bis 19.05.	1-2 Ind.	besetztes Revier, Paar anwesend, Balzverhalten
Sudenburg	Gewerbepark	7	06.04. bis 19.05.	1-2 Ind.	besetztes Revier, Paar ?

Im Jahr 2016 fanden nur an den Standorten der umgesetzten Maßnahmen in Ebstorf und Suderburg intensive Kontrollen auf Revierbesetzung statt (3 Begehungen: 20.04., 05.05., 19.05.2016). Um einen Überblick über die Population für 2016 zu geben werden zusätzlich die Meldungen aus dem Portal *ornitho.de* in Tab. 4 dargestellt.

Als Ergebnis sind in Lüneburg offensichtlich zwei Reviere besetzt (Ilmenaucenter, LG-Mittelfeld). Das über den gesamten Winter am Loewe-Center festzustellende Paar wurde hier letztmalig am 24.03. festgestellt und nutzte diesen Bereich mit regelmäßigem Nahrungsangebot (Bäckerei) offensichtlich nur den Winter über.

Im Landkreis Uelzen waren die vier Standorte aus 2015 wieder besetzt, wobei die Revierzahl abnahm. An der Bohlsener Mühle und in Ebstorf ist offensichtlich nur noch ein Männchen anwesend. Gleiches wird auch für den Gewerbepark Suderburg vermutet, wobei hier auch eine Beobachtung mit 2 Ind. vorliegt. Ein Paar hat ein Revier an der Bahnhofstraße in Suderburg besetzt und zeigte auch Balzverhalten.

Da die Brutzeit noch nicht abgeschlossen ist, lassen sich endgültige Ergebnisse der Brutsaison 2016 noch nicht angeben.

In der Summe sind in den Landkreisen Lüneburg und Uelzen im Jahr 2016 offensichtlich nur noch sechs Reviere der Haubenlerche besetzt, davon zwei bis drei als reine Männchenreviere.

4 Maßnahmen zur Aufwertung von Flächen in besetzten Revieren

In der Besprechung vom 29.06.2015 waren sich die Auftraggeber und Auftragnehmer einig, dass gezielt Habitat verbessernde Maßnahmen im Umfeld von besetzten Revieren umgesetzt werden sollten.

Daneben sind Empfehlungen für die Pflege und Unterhaltung von Flächen in den Haubenlerchenrevieren von Bedeutung.

Es sind vier unterschiedliche Typen von Flächen zu unterscheiden, für die nachfolgend jeweils eine haubenlerchengerechte Gestaltung und Pflege skizziert wird.

Für drei konkrete Flächen wurden im Herbst 2015 Lebensraum verbessernde Maßnahmen geplant. Dabei handelt es sich um die Standorte 3 (Lüneburg, Hanseviertel), 17 (Ebstorf, Brüggerfeld) und 20 (Sudenburg, Gewerbepark). Die konkret geplanten Maßnahmen werden gesondert in Kap. 4.1.2 beschrieben und dargestellt.

4.1 Habitat verbessernde Maßnahmen

4.1.1 Allgemein

Es ist zu unterscheiden in folgende Habitats:

- Dachflächen (Flachdächer)
- unversiegelte Flächen
- versiegelte/teilversiegelte Flächen
- landwirtschaftliche Nutzflächen

Dachflächen

Flachdächer wurden in Lüneburg schon öfter als Brutplatz angenommen (Loewe-Center, Fa. WERUM, Uni); aus dem Landkreis Uelzen sind keine Bruten von Flachdächern bekannt. Dabei sind offensichtlich reine Sedum-Dächer ungeeignet. Auf reinen Kiesdächern werden auch technische Aufbauten als Nestschutz angenommen (KIRSCH 2013).

Flachdächer sollten aus feinem Kies oder Kies-Sand-Gemisch bestehen und eine Ruderalvegetation mit Gräsern, Kräutern und offenen Bereichen bieten. Grundsätzlich sollten Flachdächer im Umfeld aller bekannten Reviere entsprechend ausgestaltet werden und in Wohngebieten für Nebengebäude vorgeschrieben werden.

Einzelne Aufbauten sind als Deckung von Bedeutung. Alle bisher bekannten Nester wurden direkt an höhere Strukturen, wie Oberlichter oder andere technische Aufbauten angelehnt.

2015 wurden offensichtlich keine Flachdächer als Brutstandort genutzt.

Grund für die Nutzung von Flachdächern als Brutstandort sind vermutlich die weitgehende Störungsfreiheit und das grundsätzlich geeignete Substrat. Es fehlt aber an Deckung durch z.B. einzelne höhere/dichtere Vegetationsstrukturen. Wegen der fehlenden Deckung vermutlich oft Prädation durch Rabenvögel, Marder oder Katzen. Der Bruterfolg ist ohne weitere Schutzmaßnahmen gering.

Unversiegelte Flächen

Als wertvollste Habitatbestandteile müssen die unversiegelten Flächen gelten. Diese sind aber in der Regel entweder durch Sukzession oder intensive Nutzung (u.a. Hundeauslauf, Materiallagerung usw.) beeinträchtigt und daher oftmals nur für wenige Jahre für die Haubenlerche als Lebensraum nutzbar. Sukzession und fehlende Pflege in Verbindung mit Nährstoffeinträgen aus

der Luft führen auf den meisten Standorten zu einem sehr raschen und dichten Aufwachsen von Vegetation mit der Folge, dass die Haubenlerchen abwandern.

Die Haubenlerche nutzt zur Nahrungssuche und auch zur Brut schütter (bis etwa 50%) von Ruderalfluren oder Gras bewachsene Flächen. Das sind oft Wegränder, ungedüngte und wenig gepflegte Grünstreifen, Sickermulden, unbefestigte Parkstreifen o.ä. Auch Bodenwälle oder Dämme werden gerne angenommen, wobei reine Oberbodenwälle ungünstig sind, da die Vegetation zu dicht und hoch aufwächst.

Optimal ist eine Beseitigung des Oberbodens und die teilweise Befestigung in Form einer wassergebundenen Decke. Zusätzlich können Flächen mit feinem Kies (2/8) oder Kiessand (0/8 bzw. 0/16) befestigt werden. Einzelne Feldsteine und Feldsteinhaufen bieten Warten und können die Fläche vor dem Befahren schützen. Eine stufenartige Anlage bietet zusätzliche Mikrolebensräume durch Exposition und Besonnung.

Die Vegetation stellt sich hier von alleine ein. Wenn sie nach einiger Zeit zu hoch und dicht aufwächst müssen jeweils Teilbereiche gemäht, aufgegrubbert und neu befestigt werden. Die Verdichtung von Mineralboden wirkt dem schnellen Zuwachsen entgegen, muss aber so ausgeführt werden, dass keine vernässten Senken entstehen.

Die Entwicklung von Gehölzen muss unterbunden werden. Auch Samenbäume von Pionierarten, wie Birken, Zitterpappeln, Kiefern oder Robinien sollten in der unmittelbaren Umgebung möglichst nicht vorhanden sein.

Eine dauerhafte pflegende Unterhaltung entsprechender Flächen ist erforderlich!

Versiegelte/teilversiegelte Flächen

Haubenlerchen nutzen oft versiegelte, insbesondere gepflasterte Flächen (Parkplätze, Gehwege, sonstige Plätze, Einfahrten, Firmengrundstücke) zur Nahrungssuche. In der Regel weisen Flächen mit Betonpflaster nur eine sehr schmale Fuge auf, die für die Haubenlerchen nicht oder kaum nutzbar ist. Problematisch sind Pflastersteine mit Fase, da diese eine breite Fuge vortäuschen, aber oft einen scharfkantigen Grat am unteren Ende der Fase aufweisen, der zu Verletzungen am Schnabel führen kann (vgl. KIRSCH 2013).

Günstig sind Pflasterflächen mit Fugenbreiten über 5 mm sowie Rasengittersteine. Je breiter die Fugen, desto besser. Eine Konkurrenz mit Rabenvögeln konnte 2015 nicht festgestellt werden.

Für sämtliche Pflasterflächen im Umfeld der bestehenden Reviere und möglichst allgemein in den Kommunen Lüneburg, Suderburg und Ebstorf sollte Pflaster mit breiter Fuge verpflichtend sein. Stellplätze sollten möglichst wassergebunden, mit Schotter oder Rasengittersteinen befestigt werden. Kombinationen mit schmalen durchgehend gepflasterten Streifen im Bereich der Ausstiege sind als Kompromiss möglich (vgl. Foto Ilmenaucenter). Diese Kombination ist auch für Pfennigabsätze geeignet.

Soweit möglich sollte auf Pflaster zu Gunsten von Schotterflächen, Schotterrassen oder wassergebundenen Decken verzichtet werden.

Die Nebenflächen von gepflasterten Parkplätzen, wie Sickermulden oder Pflanzstreifen sollten ohne Oberboden- oder Mulchauflage möglichst sich selbst überlassen bleiben. Eine Pflege während der Brutzeit (April bis August) muss unterbleiben.

Landwirtschaftliche Nutzflächen

Insbesondere die Reviere im Landkreis Uelzen liegen jeweils benachbart zu landwirtschaftlichen Nutzflächen; in Lüneburg auch das Revierpaar Mittelfeld/"Auf der Höhe". Alle Uelzener Revierpaare nutzten diese Flächen auch bzw. wurden beobachtet, wie sie auf oder über den Ackerflächen sangen, Nahrung suchten und mit den nah verwandten Feldlerchen interagierten.

Die beiden Bruten der Haubenlerche, die 2010 in Ebstorf (Baugebiet "Helmsstraße" und Gewerbegebiet Brüggerfeld) durch Futter tragende Altvögel nachgewiesen wurden, fanden beide in Wintergetreide (Winterweizen) statt.

Zur Nahrungssuche genutzt wurden ausschließlich Äcker mit lange Zeit spärlicher oder lückenhafter Vegetation, wie Zuckerrüben (Bohlsener Mühle), Kartoffeln (Sudenburg-Gewerbepark) oder Blühstreifen (Sudenburg-Zentrum).

2015 wurden keine Hinweise auf Bruten in Ackerflächen festgestellt, doch sollten zumindest Randstreifen von Ackerflächen im Umfeld von besiedelten Haubenlerchenrevieren möglichst haubenlerchengerecht angeboten werden.

Seit 2012 wird ein Ackerschlag in Ebstorf im Rahmen des Vertragsnaturschutzes (2011-2014 KoopNat FM 432 "Vogel- und sonstige Tierarten der Feldflur", seit 2015 BS 5 "Schonstreifen für den Ortolan") bewirtschaftet (LAMPRECHT & WELLMANN 2015). Die Flächen werden weder gedüngt noch gespritzt oder beregnet und werden zur Brutzeit nicht befahren. Die Fläche liegt allerdings etwas abseits der besetzten Reviere und wurde mit hoher Wahrscheinlichkeit bisher nicht als Brutplatz genutzt. Nachteil des Vertragsnaturschutzes ist der 5-jährige Vertragszeitraum, der für Landwirte oft zu ausgedehnt ist. Außerdem fehlt bisher eine Erprobung der günstigsten Feldfrucht.

Anzustreben sind nicht zu schmale Randstreifen (mind. 15 m, möglichst 25 bis 30 m) im Umfeld der besetzten Reviere, die entweder lückig mit Winter- bzw. Sommergetreide bestellt werden oder eine Mischung aus geeigneten Arten im Rahmen der einjährigen/struktureichen Blühstreifen (Agrarumweltmaßnahmen BS 1 bzw. BS 12). Gegebenenfalls können Landwirte auch eher durch ein- bis zweijährige Maßnahmen gewonnen werden, die aus anderen Töpfen finanziert werden.

Für konkrete Maßnahmen zur Erprobung kommen Flächen in Ebstorf-Brüggerfeld sowie an beiden Standorten in Sudenburg und in Bohlsen in Frage, ggf. auch in Lüneburg-Mittelfeld am Siedlungsrand.

Im Herbst 2015 wurden insgesamt acht landwirtschaftliche Betriebe angefragt, ob sie bereit wären, ausgewählte Ackerrandstreifen im unmittelbaren Umfeld bestehender Haubenlerchenreviere nach folgenden Bedingungen im Jahr 2016 zu bewirtschaften:

- Aussaat von Sommergetreide mit doppeltem Saatreihenabstand bis 31.03. oder Aussaat von Wintergetreide (bereits erfolgt),
- keine Düngung,
- keine Beregnung,
- kein Befahren zwischen 01.04. und 15.08.2016
- finanzieller Ausgleich: € 1.000,-/ha

Eine Antwort, bzw. konkrete vertragliche Regelungen stehen noch aus.

4.1.2 Konkrete Maßnahmenumsetzung im Bereich besetzter Reviere

4.1.2.1 Lüneburg, Hanseviertel

Zwischen Hanseviertel und Meisterweg befindet sich eine ca. 3 ha Fläche umfassende Brache. Hier sind in Absprache mit der Stadt Lüneburg und der UNB des Landkreises Lüneburg auf Teilfläche (Vorschlag ca. 0,5 ha) Maßnahmen zur Aufwertung vorgesehen. Die Fläche befindet sich zwischen den regelmäßig nachgewiesenen Aufenthaltsorten im Hanseviertel sowie am nahe gelegenen Loewe-Center.

Die Fläche sollten nicht unmittelbar am Südrand gelegen sein, da ansonsten die Gefahr besteht, dass der Bereich als Hundebaufläche missbraucht wird. Sie sollte weitgehend vom Oberboden befreit werden, der teilweise zur Modellierung eingesetzt werden kann (gemischt mit magerem Boden). Teilbereiche sind mit Schotter bzw. Kies-Sand-Gemisch zu überdecken und zu verdichten. Dabei ist darauf zu achten, dass keine Senken entstehen, in denen sich Wasser sammelt.

Im Randbereich und verteilt auf der Fläche können Feldsteine oder kleine Lesesteinhaufen errichtet werden. Die Vegetation darf sich nicht zu stark entwickeln, da eine Pflege während der Brutzeit nicht stattfinden darf. Diese ist erst ab September wieder möglich.

Eine Maßnahmenumsetzung konnte im Winterhalbjahr 2015/2016 leider nicht erfolgen, da die Stadt Lüneburg die Fläche nicht zur Verfügung stellen konnte. Es werden nachfolgend gleichwohl Hinweise für die Maßnahmenumsetzung gegeben:

4.1.2.2 Ebstorf, Gewerbegebiet Brüggerfeld

Hier wurden mehrere Maßnahmen durchgeführt: Ackerrandstreifen und Gestaltung von Lebensraum für die Haubenlerche auf Ausgleichsfläche des Gewerbegebietes. Zusätzlich ist es unbedingt erforderlich, die im Rahmen der Baugenehmigung für die Freiflächen-PV-Anlage entsprechend der Regelungen in der Genehmigung umzusetzen.

Folgende Maßnahmen wurden im Frühjahr 2016 umgesetzt:

Ackerrandstreifen

Auf zwei angrenzenden Ackerflächen wurden Ackerrandstreifen bzw. der gesamte noch verbliebene Acker durch vertragliche Regelung mit dem Landwirt für die Haubenlerche günstig gestaltet. Ziel ist es während der Brutzeit geeignete und ungestörte Flächen für die Brut anzubieten.

Ackerfläche 1:

Dieser etwa 0,93 ha umfassende Ackerrandstreifen grenzt auf der gesamten Länge unmittelbar nördlich an die gestaltete Maßnahmenfläche (siehe unten) an (vgl. Kartenblatt Nr. 6). Zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme mit dem Bewirtschafter war bereits Winterweizen ausgesät. Die vertragliche Vereinbarung sieht eine Düngung und eine Unkrautbehandlung bis 31. März vor. In den Monaten April bis Juni erfolgt keine Behandlung oder Beregnung und auch keine Befahrung. Der Landwirt erhält € 1.000,-/ha für diese Regelung. Der Vertrag ist auf ein Jahr befristet, um die Maßnahme zu erproben.

Ackerfläche 2:

Ein zweiter Ackerschlag mit einer Fläche von ca. 1,14 ha grenzt im Osten und Süden an das Gelände der PV-Anlage an. Auf dieser Fläche wurde Sommergerste bis zum 31. März ausgesät. Eine Düngung erfolgte letztmalig Anfang April. Bis Ende Juni ist keine weitere Befahrung oder Beregnung der Fläche gestattet. Es gilt die gleiche Prämie wie für die andere Fläche und ebenso eine einjährige Laufzeit.

Gestaltung eines haubenlerchengerechten Lebensraumes

Am nördlichen Rand des Gewerbegebietes Brüggerfeld besteht ein ca. 20 m breiter Streifen, der dem Ausgleich dienen soll. Nach dem gültigen Bebauungsplan war hier eine Gehölzpflanzung geplant, die für die Haubenlerche aber ungünstig wäre.

Daher einigten sich der Flecken Ebstorf und der Landkreis Uelzen auf eine Änderung der Gestaltung dieser Fläche, die nunmehr für die Haubenlerche gestaltet werden kann.

Bisher war die Fläche sich selbst überlassen und bestand aus einer Ruderalflur. Für diese Fläche erfolgte im Winterhalbjahr 2015/16 die Planung, Ausschreibung und Anlage eines günstigen Habitats für die Haubenlerche. Am 18.03.2016 stand die Fläche störungsfrei zur Verfügung.

Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

- Beseitigung einer Zitter-Pappel und eines Birkenanfluggehölzes
- Abschieben von Oberboden (15 cm) auf 3.070 m²
- Aufbringen und Verdichten von Kiessand 0/16 auf 600 m²
- Aufschütten von zwei Lesesteinhaufen auf je 2 m²
- Setzen von acht Findlingen als Abgrenzung zum Acker

Es konnte leider nicht der komplette Oberboden abgefahren werden, der hier etwa 0,3 m mächtig ansteht (ehem. Ackerstandort).

Im Umfeld befinden sich noch vielfältige Flächen auf Firmengeländen von Baufirmen sowie eines Saatguthandels, die durch die Haubenlerche intensiv genutzt werden.

Nachfolgend wird die Situation im Frühjahr 2016 anhand von Fotos dargestellt.



Abb. 3: Maßnahmefläche am 20. April 2016



Abb. 4: Maßnahmefläche am 05. Mai 2016



Abb. 5: Maßnahmefläche am 19. Mai 2016

4.1.2.3 Bohlseener Mühle

Im Bereich des Neubaus der Bohlseener Mühle ist eine erhebliche Erweiterung der Gewerbeansiedlung der Bohlseener Mühle geplant. Im Rahmen der Erstellung des Bebauungsplanes (derzeit in zweitem Beteiligungsverfahren) werden in hohem Umfang die Freiflächen für die Haubenlerche berücksichtigt und spezielle Festlegungen getroffen (GEMEINDE GERDAU 2016). Die Gestaltung der Freiflächen soll weitgehend ohne Gehölzpflanzung erfolgen. Verschiedene offene Bereiche könnten hier auch gestalterisch ansprechend entwickelt werden.

Der Bauherr steht dem Artenschutz sehr aufgeschlossen gegenüber und begrüßt diese Vorgehensweise. Das Revier ist damit durch externe Maßnahmen "belegt" und muss im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes hier nicht weiter berücksichtigt werden. Im Rahmen der konkreten Planung der Freiflächen sind vielfältige Möglichkeiten zur Lebensraumgestaltung für die Haubenlerche durchführbar. U.a. ist eine ca. 1 ha große "Artenschutzfläche" vorgesehen, die als Lebensraum für Hauben- und Feldlerche gestaltet werden soll (Brachecharakter, gelegentliches Aufreißen des Bodens).

Weiterhin war die Extensivierung von Ackerrandstreifen der angrenzenden Ackerflächen zur Lebensraumaufwertung erfolgversprechend. Auch hier wurden im Herbst 2015 vier wirtschaftende Landwirte angeschrieben. Leider zeigte keiner der Landwirte Interesse an einer Beteiligung.

4.1.2.4 Suderburg, Gewerbepark

Die Randbepflanzung des Gewerbeparks Suderburg auf der Westseite (Ausgleichsmaßnahme) wurde im Frühjahr 2015 ausgeführt. Allerdings vertrocknete ein Großteil der Gehölze während des trockenen Frühjahrs.

Auf dieser Fläche wurde in Absprache mit der Gemeinde und durch eine Änderung der Maßnahmenplanung des Bebauungsplanes in Absprache mit dem Landkreis Uelzen eine gezielte Entwicklung als Haubenlerchenlebensraum vorgenommen.

Die Maßnahme wurde zeitlich parallel und inhaltlich sehr ähnlich, wie diejenige in Ebstorf umgesetzt. Am 19. März 2016 stand die Fläche störungsfrei zur Verfügung. Konkret wurden auf einer Fläche von 0,6 ha folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Beseitigung der verbliebenen Gehölze der Pflanzung vom Frühjahr 2015
- Abschieben von Oberboden (15 cm) auf 6.000 m²
- Aufbringen und Verdichten von Kiessand 0/16 auf 1.000 m²
- Aufschütten von drei Lesesteinhaufen auf je 2 m²
- Setzen von 15 Findlingen als Abgrenzung zum Acker und den angrenzenden Grundstücken

Es konnte leider nicht der komplette Oberboden abgefahren werden, der hier etwa 0,3 m mächtig ansteht (ehem. Ackerstandort).

Im Umfeld befinden sich noch günstige Flächen auf Firmengeländen im Gewerbepark sowie die Zufahrtsstraße, die durch die Haubenlerche gelegentlich genutzt werden.

Nachfolgend wird die Situation im Frühjahr 2016 anhand von Fotos dargestellt.



Abb. 6: Maßnahmefläche am 18. März 2016



Abb. 7: Maßnahmefläche am 20. April 2016

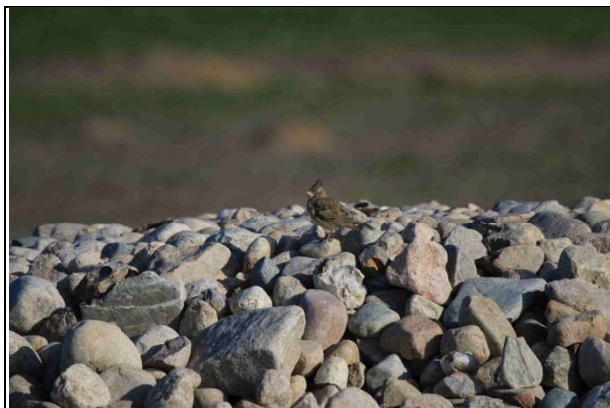


Abb. 8: Haubenlerche auf Steinhaufen, 20. April 2016



Abb. 9: Maßnahmefläche am 05. Mai 2016



Abb. 10: Maßnahmenfläche am 19. Mai 2016



Abb. 11: Beschilderung nach Schäden durch Befahrung

Zusätzlich ist es erfolgversprechend, die angrenzenden Ackerflächen durch Ackerrandstreifen für die Haubenlerche aufzuwerten. Der hier wirtschaftende Landwirt wollte sich an dieser Maßnahme aber leider nicht beteiligen.

4.1.2.5 Suderburg, Bahnhofstraße

Im Bereich dieses besonders stetigen Vorkommens gibt es verschiedene kommunale Grünflächen, die als extensive Rasenflächen gepflegt werden. Das genaue Pflegeregime ist zu prüfen. Ggf. sind akzeptable Änderungen möglich, die den Lebensraum für die Haubenlerche aufwerten.

Im Rahmen der Änderungen des Bebauungsplanes für die Ortsmitte Suderburgs ist die Erarbeitung eines Fachbeitrags zur Haubenlerche geplant. In diesem Rahmen sollen Flächen gezielt für die Haubenlerche aufgewertet werden.

Weiterhin grenzen auf der Westseite Ackerflächen an. Auch hier wurde der wirtschaftende Landwirt angefragt, ob extensive Ackerrandstreifen umsetzbar sind. Auch dieser war allerdings nicht bereit unter den gegebenen Bedingungen Randstreifen zu extensivieren.

4.2 Pflegemaßnahmen

4.2.1 Allgemeines

Grundsätzlich müssen alle Pflegemaßnahmen im Zeitraum September bis Mitte März stattfinden. Während der Brutzeit sind diese auf das unbedingt erforderliche Maß (z.B. Mahd der Wegerandbereiche) zu beschränken. Auf eine Düngung oder Mulchung von Grünflächen ist zu verzichten.

In den meisten Fällen wird eine Mahd bzw. Gehölzentnahme im Rahmen der Pflege nicht ausreichen. Vielmehr sind im mehrjährigen Turnus Maßnahmen erforderlich, die den Boden aufreißen und so die nötigen offenen Bodenbereiche schaffen. Eine anschließende Verdichtung verhindert das zu schnelle Zuwachsen der geöffneten Flächen.

Es wird im Folgenden unterschieden in die verschiedenen Flächentypen mit Bedeutung für die Haubenlerche: Flachdächer, Rasen- und Ruderalflächen, sonstige Betriebsflächen, Park- und Stellplätze und sonstige versiegelte Flächen.

4.2.2 Pflegemaßnahmen auf den unterschiedlichen Habitattypen

4.2.2.1 Flachdächer

Flachdächer erfordern kaum Pflegemaßnahmen. Das Aufkommen von Gräsern ist positiv zu beurteilen, solange keine dichte Grasnarbe entsteht, die in der Regel auch nicht erwünscht ist.

Ein Minimum an Vegetation sollte auf Flachdächern allerdings zugelassen werden.

Arbeiten auf dem Dach sind möglichst außerhalb der Brutzeit durchzuführen.

4.2.2.2 Rasen- und Ruderalflächen

Keine Düngung von Rasenflächen! Von besonderem Interesse sind schütterere Rasenflächen, die durch zeitweilige oder dauerhafte intensivere Nutzung (Parkplatz, "wilde" Wegeverbindungen, o.ä.) genutzt werden und die offenen Boden aufweisen.

Bei der Mahd sollten einzelne Bereiche an den Rändern turnusmäßig ausgespart bleiben (potenzielle Brutstandorte).

Ruderalflächen sind die wertvollsten Nahrungs- und auch Bruthabitate der Haubenlerche. Es handelt sich häufig um ungenutzt brach liegende Flächen im Randbereich von Siedlungen. Günstig ist ein hoher Anteil offener Bodenbereiche und eine geringe Oberbodenbedeckung. Bei zu dichtem Aufwachsen von Vegetation ist der Boden in Teilbereichen zwischen September und Februar aufzureißen. Das aufwachsen von Gehölzen, wie Birken, Kiefern, Pappeln oder Ruderalgebüsch (Brombeeren) ist zu verhindern oder diese im zweijährigen Turnus zu beseitigen.

4.2.2.3 Sonstige unversiegelte (Betriebs-)Flächen

Es sollten möglichst zur Brutzeit einzelne attraktive Bereiche ungestört belassen werden. Attraktiv sind z.B. Sandaufschüttungen, Randbereiche von Bodenlagern mit lückiger Vegetation, Lagerflächen von Geräten, die selten genutzt werden usw.

Spontan aufkommende Gehölze und Ruderalgebüsche sind zu beseitigen. Gehölzpflanzungen sind möglichst zu unterlassen oder auf wenige Bereiche zu konzentrieren.

Grünflächen sollten möglichst nicht gärtnerisch gestaltet werden, sondern der Spontanvegetation überlassen bleiben. Die Flächen sollten nicht mit Oberboden sondern mit Kiessand angedeckt und möglichst leicht verdichtet werden. Ggf. sind lückige Staudenpflanzungen unter Verwendung von Kiesflächen und Steinen denkbar.

Eine Verwendung von Mulchmaterial (Hackschnitzel, Rindenmulch o.ä.) muss unterbleiben.

Die Rasenmahd sollte nicht großflächig gleichzeitig durchgeführt werden und jeweils Randbereiche aussparen. Eine Mahd nicht öfter als alle drei Wochen unter Beseitigung des Mähgutes sollte durchgeführt werden. Rasenflächen sind nicht zu düngen.

4.2.2.4 Park- und Stellplätze

Kaum Pflege erforderlich. Kein Einsatz von Herbiziden!

Nebenanlagen, wie Abstandsstreifen, Sickermulden u.ä. durch Selbstbegrünung auf Kiessand entwickeln, alternativ Ansaat von Landschaftsrasen mit geringer Aussaatdichte. Unbedingt Überdeckung mit Mulchmaterial vermeiden.

4.2.2.5 Sonstige versiegelte Flächen

Schotter- und Kiesflächen benötigen in der Regel kaum Pflege. ein Einwachsen von Vegetation ist ausdrücklich erwünscht solange diese nicht eine dichte Decke bildet, da gerade die Übergangszonen zwischen Schotter und Vegetation interessant sind.

4.2.3 Konkrete Pflegemaßnahmen in den Revieren

Die nachfolgende Auflistung von Pflegemaßnahmen ist nicht abschließend, sondern berücksichtigt Erkenntnisse, die während der intensiven Erfassungen in den Revieren 2015 gewonnen wurden.

4.2.3.1 Lüneburg, Ilmenau-Center

Die Erdwälle im Südosten des Geländes sollen jedes Jahr eine schütterere Vegetation ausbilden, ohne dass eine dichte Vegetationsdecke entsteht. Kleine Steinhaufen aus mittelgroßen Findlingen (keine Kartoffelsteine) als Strukturanreicherung, wie sie derzeit ohnehin noch vorliegen, sind vor Ort zu belassen und ggf. neu herzustellen. Wichtig ist ein hoher Anteil offener Bodenflächen. Eine Pflege ist in Abhängigkeit vom Vegetationsaufwuchs ab Mitte August bis Ende Februar in

Form von Mahd oder kleinflächigem Grubbern möglich. Das Schnittgut ist für einige Tage auf der Fläche zu belassen und erst später abzuräumen. Ein Gehölzaufwuchs muss unterbunden werden. Da der Parkplatz vor Expert künftig verstärkt genutzt werden wird, sollten die Wälle gegen Betreten und frei laufende Hunde abgesichert werden.

Dach: Derzeit besteht eine *Sedum*-Mischung, die zunehmend Schnittlauch enthält, der sich oftmals auf extensiven Dachbegrünungen als konkurrenzstark erweist. Künftig ist der Anteil von verschiedenen heimischen Gräsern durch gezielte gärtnerische Maßnahmen wie Jäten, Aussaat, ggf. Wässerung in Abstimmung mit baulichen Ansprüchen an Dachbegrünung zu erhöhen. Zugleich sind aber offene, vegetationslose Flächen beizubehalten. Eine dichte Vegetationsdecke ist zu vermeiden.

Eine Erfolgskontrolle ist zumindest während der ersten Vegetationsperiode sinnvoll, um Wuchs und Nutzung durch die Haubenlerche zu kontrollieren.

4.2.3.2 Lüneburg-Mittelfeld "Auf der Höhe"

Der Bewuchs des Kreisverkehrs an der Kreuzung von Am Eiskeller/Auf der Höhe wies im Jahr 2015 u. a. verschiedene Gräser auf und wurde während Beobachtungen von den Haubenlerchen verstärkt aufgesucht. Diese Gestaltung ist beizubehalten.

Der Fußweg vom Spielplatz südlich und östlich des Edeka- und Penny-Supermarktes soll auch künftig nicht befestigt werden, sondern als sandiger Pfad erhalten bleiben. Dies gilt ebenso für weitere derartige Wege in der Nachbarschaft. Vorteilhaft wäre der Erhalt der brachliegenden Fläche gegenüber des Penny-Marktes.

Die Regenrückhaltebecken am Ortsrand sind von flächig aufkommenden Pioniergehölzen weitgehend freizuhalten. Kleinflächige Zäunungen zum Schutz vor Hunden können Brutstandorte sichern.

4.2.3.3 Lüneburg-Hanseviertel

Die Brache nördlich des Hanseviertels sollte bewusst und gezielt weiterhin für Haubenlerchen erhalten bleiben. Eine aktive Pflege ist nicht nötig.

Pflasterpflege, Grünflächen- und Parkbuchtgestaltung im neuen Hanseviertel ohne Pflanzenschutzmittel bzw. Pestizide sind erforderlich.

4.2.3.4 Lüneburg, Loewe-Center

Dach: Ähnliche Situation, wie auf dem Dach von Hornbach am Ilmenaucenter. Die angrenzenden Grundstücke/Dächer der Firmen Europlant und Werum sollen mit in dieses Konzept einbezogen werden.

Keine Abdeckung der Versickerungsmulden mit Mulchmaterial, sondern Andecken mit Kiessand und zulassen spontaner Vegetation.

Keine Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, wenn möglich auch mit Europlant und Werum (Stellplätze) vereinbaren. Sinnvoll wäre ein „haubenlerchenfreundliches“ Mahdregime auf den Grundstücken (Erhalt von Gräsern, kein englischer Rasen etc.) der Firmen.

Sandige Flächen in der Nachbarschaft (Parkplätze, Pfade) sollen erhalten bleiben und ohne Herbizide unterhalten werden.

4.2.3.5 Ebstorf, Brüggerfeld

Maßnahmenfläche: Die Maßnahmenfläche angrenzend an die PV-Anlage sollte alle zwei Jahre durch Grubbern oder Fräsen von ihrer Vegetation befreit werden. Dabei ist die Fläche nicht komplett zu bearbeiten, sondern jeweils nur ca. 60 bis 80%. Dabei sind mosaikartig Altvegetationsflächen stehen zu lassen.

PV-Anlage: Die Freiflächen unter den PV-Modulen sind nach den Regelungen in der Baugenehmigung zu behandeln. Dazu gehört ebenfalls ein Aufreißen des Bodens in regelmäßigen Intervallen.

4.2.3.6 Bohlßen, Neubau Bohlsener Mühle

Die Freiflächen des bestehenden Geländes der Bohlsener Mühle werden weitgehend haubenlerchengerecht gepflegt. Von Bedeutung ist das Vermeiden eines zu starken Gehölzaufwuchses rund um die Gebäude und die Vermeidung jeglicher Düngung auch im Bereich der gärtnerisch gestalteten Flächen.

Im Rahmen der Erweiterung zusätzlich gestaltete Freiflächen sollten möglichst wenige Gehölze aufweisen und eine Freiflächengestaltung in verschiedenen Ebenen mit hohem Anteil von Steinen (Feldsteinen, Schotter) aufweisen. Auch Aufenthaltsbereiche im Freien können entsprechend attraktiv für Mitarbeiter und Haubenlerchen gestaltet werden.

Stellplätze sind bevorzugt als Schotterrassen oder in wassergebundener Ausführung herzustellen.

4.2.3.7 Suderburg, Gewerbepark

Maßnahmenfläche: Die Maßnahmenfläche angrenzend an die PV-Anlage sollte alle zwei Jahre durch Grubbern oder Fräsen von ihrer Vegetation befreit werden. Dabei ist die Fläche nicht komplett zu bearbeiten, sondern jeweils nur ca. 60 bis 80%. Dabei sind mosaikartig Altvegetationsflächen stehen zu lassen.

Es ist zu vermeiden, dass die angrenzenden aufgeständerten PV-Dächer großflächig Niederschlagswasser auf die Maßnahmefläche leiten.

4.2.3.8 Suderburg, Bahnhofstraße

Das Ortszentrum von Suderburg ist derzeit noch durch eine Vielzahl von offenen Rasenflächen und Brachen zwischen den Gebäuden geprägt. Die Pflege der Rasenflächen ist ohne jegliche Düngung durchzuführen. Die Mahd sollte nicht gleichzeitig auf allen Flächen durchgeführt werden und ggf. nur jeweils Teilbereiche der Grünflächen umfassen. Insbesondere die Bereiche an Wegen und Rändern sind intensiver zu mähen, dafür zentrale Bereiche seltener zu mähen.

Die Pflege ist vollständig ohne den Einsatz von Herbiziden durchzuführen.

Sehr positiv sind die Parkstreifen aus Rasengittersteinen an der Straße "In den Twieten". Die Pflege ist sehr extensiv durchzuführen.

4.3 Effizienzkontrolle der Maßnahmenumsetzung 2016

Die Maßnahmenumsetzung an den Standorten Ebstorf und Suderburg, Gewerbepark sollte im Jahr 2016 durch drei Kontrollen in den Monaten April und Mai kontrolliert und dabei die Entwicklung der Vegetation auf den Maßnahmeflächen dokumentiert werden (vgl. Abb. 3 bis 11).

Es fanden Kontrollen am 20. April, 05. Mai und 19. Mai bei günstigen Witterungsbedingungen statt. Dabei wurde jeweils der gesamte Bereich für ca. 2 Stunden begangen.

4.3.1 Ebstorf, Brüggerfeld

Haubenlerchen konnten im Frühjahr 2016 leider weder im Bereich der Maßnahmefläche noch der Ackerrandstreifen nachgewiesen werden. Auch die PV-Anlage wurde nicht mehr genutzt.

Offensichtlich hat sich der Ebstorfer Brutbestand weiter dezimiert: Es wurden bis Ende Mai nur ein einzelnes Männchen festgestellt, das sich weiter westlich im Gewerbegebiet Brüggerfeld aufhielt.

Auf den Maßnahmeflächen gelang die intensive Nutzung durch Feldlerche, Wiesenschafstelze und Bluthänfling.

4.3.2 Suderburg, Gewerbepark

Auf der Maßnahmefläche am Gewerbepark gelangen folgende Feststellungen:

- 20. April 2016: Eine Haubenlerche, die sich im südlichen Teil aufhielt und auch auf den aufgeschütteten Steinhaufen saß (vgl. Abb. 8).
- 05. Mai 2016: keine Feststellung am Gewerbepark, dagegen der Nachweis eines Paares an der Bahnhofstraße in Suderburg (mit Balzverhalten). Bereits am 30. April wurde auf der Ackerfläche benachbart zur Maßnahmefläche am Gewerbepark ebenfalls ein Paar nachgewiesen (TORKLER mdl. Mitt.).
- 19. Mai 2016: Eine männliche Haubenlerche auf der angrenzenden Ackerfläche (Kartoffeln), dann Nahrung suchend auf der Maßnahmefläche und im Singflug über der Maßnahmefläche, später wieder auf dem Acker.

Es ist derzeit unklar, ob das Männchen verpaart ist. Es liegt zwar ein Nachweis eines Paares vor, inwieweit aber das Paar von der Bahnhofstraße bis zum Gewerbepark ausweicht ist unklar.

Erkennbar ist zumindest, dass die Maßnahmefläche als Lebensraum angenommen wird. Von Bedeutung scheint aber auch die angrenzende Kartoffelackerfläche zu sein. Wo ggf. der Brutstandort ist, kann leider bisher nicht beantwortet werden.

Weiterhin nutzen bis zu 15 Mehlschwalben die Pfützen im nördliche Teil der Maßnahmefläche zur Aufnahme von Nestbaumaterial. Weiterhin wurden Feldlerche, Wiesenschafstelze und Dorngrasmücke auf der Fläche festgestellt.

5 Öffentlichkeitsarbeit

Für die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wurden folgende Materialien erarbeitet:

- Faltblatt für den Landkreis Lüneburg (vgl. Anhang 1)
- Faltblatt für den Landkreis Uelzen (vgl. Anhang 2)
- Pressemitteilung über das Erfassungsprojekt und Aufforderung zur Meldung von Haubenlerchen (vgl. Anhang 3). Diese führte zu redaktionell verändert gedruckten Zeitungsartikeln in der Landeszeitung Lüneburg (10.08.2015, Anhang 4) und der Allgemeinen Zeitung der Lüneburger Heide (Uelzen, 01.08.2015, Anhang 5).
- Radiointerview für Radio ZuSa, gesendet am 12.08.2015, ca. 17.15 Uhr.

6 Dank

Wir bedanken uns bei den vielen, hier nicht im einzelnen aufzählbaren Betriebsleitern, Hausmeistern, Mitarbeitern der verschiedensten Firmen, Anwohnern, Kunden und Passanten usw. für Informationen zu den Haubenlerchen bzw. die Erlaubnis Betriebsflächen zu betreten und fotografieren zu dürfen.

Vielen Dank gilt vor allem Frau Heike Engelhardt von der UNB des Landkreises Uelzen und Herrn Matthias Holsten von der UNB des Landkreises Lüneburg für die gute und enge Zusammenarbeit.

Weiterhin vielen Dank für die Meldungen der Haubenlerche als Reaktion auf die Veröffentlichung der Zeitungsartikel in Landeszeitung Lüneburg und Allgemeiner Zeitung Uelzen im Sommer 2015.

Dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) als Betreiber des Datenportals ornitho.de gebührt ein besonderer Dank für die Bereitstellung der Haubenlerchendaten mit Stand 16.09.2015 und J. Ludwig als Landeskoordinator für die Anforderung der Daten.

Vielen Dank auch an K.-W. Kirsch, insbesondere für die Vorexkursion im März 2015 an die Standorte der Reviere im Lüneburger Umfeld. Eine engere Kooperation hätten wir uns gewünscht.

7 Literatur

- ANDRETZKE, H., T. SCHIKORE & K. SCHRÖDER (2005): Artsteckbriefe. In: SÜDBECK, P. et al (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. S. 135 - 695. Radolfzell.
- EBCC (2008): European wild bird indicators, 2008 update. - www.ebcc.info/index.php?ID=545
- GLUTZ V. BLOTZHEIM, U.N. & K. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. - Band 10. - Wiesbaden.
- HECKENROTH, H. & V. LASKE (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981 - 1995 und des Landes Bremen. - in: Natursch. Landschaftspfl. Niedersachs. 37: 1-329. - Hannover.
- BARDUHN, T., KANDOLF, M., K.-H. KÖHLER & L. WELLMANN (in Vorb.): Avifaunistischer Jahresbericht 2011 bis 2015 für den Landkreis Uelzen. - in: Naturkd. Beitr. Lkr. Uelzen 4. - Uelzen.
- GEMEINDE GERDAU (2016): Bebauungsplan "Bohlsener Mühle", Entwurf vom Mai 2016.
- KIRSCH, K.-W. (2013): Aus welchen Gründen stirbt die Haubenlerche aus? - unveröff. Arbeitspapier.
- KÖHLER, K.-H. & L. WELLMANN 2008: Avifaunistischer Jahresbericht 2000 bis 2005 für den Landkreis Uelzen. - in: Naturkd. Beitr. Lkr. Uelzen 2: 7-70. - Uelzen.
- KÖHLER, K.-H. & L. WELLMANN 2011 Avifaunistischer Jahresbericht 2006 bis 2010 für den Landkreis Uelzen. - in: Naturkd. Beitr. Lkr. Uelzen 2: 7-82. - Uelzen.
- KORSCH, M. (2004): Vögel im Landkreis Lüneburg 1999 und 2000 und anderer Jahre. - in: Der Lebensraum 5 (1): 119-209. - Lüneburg.
- KRÜGER, T., J. LUDWIG, S. PFÜTZKE & H. ZANG (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005-2008. - in: Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachsen 48: 1-552+DVD. - Hannover.
- KRÜGER, T. & M. NIPKOW (2015.): Rote Liste der in Bremen und Niedersachsen gefährdeten Brutvögel, 8. Fassung, Stand 2015. - in: Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 35 (4): 181-260. - Hannover.
- NLWKN (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen. - Brutvogelarten mit höchster Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen - Haubenlerche (*Galerida cristata*). - Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 6 S., unveröff.
- ORNITHO (2015): Datenexport Haubenlerche Lüneburg/Uelzen mit Stand 16.09.2015.
- PÄTZOLD, R. (1986): Heidelerche und Haubenlerche *Lullula arborea* und *Galerida cristata*. - 2. erw. Auflage. - A. Ziemsen Verlag. - Wittenberg Lutherstadt.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.)(2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell.
- WELLMANN, L. (2015): Qualifizierung von Landwirten zur Teilnahme am Kooperationsprogramm Naturschutz – Bewirtschaftungsmaßnahmen für Vogel- und sonstige Tierarten der Feldflur in den EU-Vogelschutzgebieten Drawehn, Ostheide, Lucie (Landkreise Uelzen und Lüchow-Dannenberg), Teil Uelzen - Zwischenbericht 2014/2015. - unveröff. Gutachten im Auftrag des Landkreises Uelzen. - Uelzen.
- ZANG, H. (2001): Haubenlerche - *Galerida cristata*. - in: ZANG, H. & H. HECKENROTH: Die Vögel Niedersachsens, Lerchen bis Braunellen. - in: Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. B, H. 2.8

Anhang

Anlage 1	Faltblatt für den Landkreis Lüneburg
Anlage 2	Faltblatt für den Landkreis Uelzen
Anlage 3	Pressemitteilung vom 23.07.2015
Anlage 4	Artikel in der Landeszeitung Lüneburg vom 10.08.2015
Anlage 5	Artikel in der Allgemeinen Zeitung der Lüneburger Heide vom 01.08.2015



Wer ist mein Ansprechpartner?

Allgemeine Informationen und Beratung rund um die Freiflächengestaltung in Bezug auf die Haubenlerche erhalten Sie beim Landkreis Lüneburg:

Mathias Holsten
Landkreis Lüneburg · Fachdienst Umwelt
Gebäude 2 · Eingang H · Zimmer 16
Auf dem Michaeliskloster 4 · 21335 Lüneburg
Tel.: 04131/26-1209 · Fax: 04131/26-2209
email: mathias.holsten@landkreis.lueneburg.de
Internet: www.lueneburg.de/landkreis

Stand: Januar 2016

© Foto-Cover (Vogel auf Erdscholle): Kilian Wasmer
© Foto innen links (Insektenreiche Ruderalfläche an einem Neubaugebiet in Lüneburg): Maria Huber
© Foto innen rechts (zwei Haubenlerchen am Wegesrand): Lars Wellmann
© Foto Rückseite (Pflasterfläche mit Mast): Lars Wellmann

Kurzinfo: Haubenlerche in Niedersachsen

- Derzeit gibt es 80 Revierpaare in Niedersachsen, von denen sich ein Vorkommen auch in Lüneburg befindet
- Seit den 1960er-Jahren leidet diese Tierart an massivem Bestandsrückgang sowie Arealverlust. Demzufolge führten Lebensraumveränderungen und Nahrungsmangel zum fortschreitenden Aussterben
- Grau-braunes, wenig gezeichnetes Gefieder; besonderes Merkmal: auffällige Federhaube
- Größe und Statur ähnlich dem Sperling, jedoch etwas größer
- Gesang aus dem Flug oder von erhöhter Warte, ähnlich Feldlerche
- Rufe oder Kurzgesang auch vom Boden aus
- Hauptnahrung: Insekten, grüne Pflanzenteile, Sämereien



Hilfe für die Haubenlerche
Über die Notwendigkeit von
Freiflächen



Scannen Sie diesen Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet, um weitere Informationen zu erhalten!

Herausgeber:
Landkreis Lüneburg
Auf dem Michaeliskloster 4
21335 Lüneburg
Telefon 04131 26-0 · Fax -14 66
www.landkreis-lueneburg.de

Der Rückgang der Haubenlerche

Die Hauptursachen für den Rückgang der Haubenlerche sind Lebensraumveränderungen und Nahrungsmangel. Vor allem der Verlust von wenig bewachsenen, ungedüngten und damit „unordentlichen“ Rohbodenstandorten im Siedlungsbereich ist verantwortlich für den Bestandsrückgang. Dazu kommt der Nahrungsmangel durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Überdüngung und die Versiegelung von Flächen. Schließlich fehlen vor allem ungestörte und vor Beutegreifern sichere Neststandorte, die die Haubenlerche als Bodenbrüter benötigt.

Wie können wir dem Rückgang entgegenwirken?

Dem Rückgang der Haubenlerche lässt sich nur durch gezielte Maßnahmen bei der Lebensraumgestaltung entgegenwirken. Diese sind z.B. Anlage, Pflege und Unterhaltung von Freiflächen.

Lebensraum

Festlegungen in Bebauungsplänen und Berücksichtigung durch Kommunen

In Kommunen mit noch bekannten Vorkommen der Haubenlerche oder Nachweisen aus den vergangenen fünf Jahren sollten folgende Regelungen in die Bebauungspläne übernommen werden:

- Dachbegrünung von Flachdächern (möglichst keine reinen Sedum-Dächer, sondern lückige Verwendung von Gräsern und Stauden trocken-warmer Standorte) z.B. auch für Nebengebäude in Wohngebieten
- Erhalt von Freiflächen, die nur geringen Pflegebedarf benötigen
- weitgehender Verzicht auf vollversiegelte Beläge, wie Asphalt oder Betonpflaster mit Fugen unter 5 mm
- weitgehend versiegelungsfreie Befestigungen für Wege, Stellplätze u.a. (wassergebundene Decken, Schotterrasen usw.)

- Verwendung von Rasengittersteinen mit nährstoffarmen Oberboden
- Pflaster mit Fugenbreiten über 5 mm (zumindest in nicht regelmäßig fußläufig genutzten Bereichen), ebenfalls zu vermeiden sind Betonpflastersteine mit scharfkantiger Fuge



Offene, insektenreiche Ruderalfläche an einem Neubaugebiet in Lüneburg

Privatgrundstücke und Firmengelände

Auf Firmengeländen und Privatgrundstücken finden regelmäßig Umgestaltungsmaßnahmen statt. Auch hier sollte gelten, dass mit geringem Aufwand gepflegte, gehölzfreie Bereiche erhalten bleiben und versiegelungsfreie Befestigungen oder großflächiges Pflaster verwendet wird.

Bei der Errichtung von Wohn- und Nebengebäuden mit Flachdächern sollte eine extensive Dachbegrünung vorgesehen werden. Dies ist unabhängig von einer Nutzung durch die Haubenlerche auch sinnvoll für Wasserrückhaltung, Kleinklima und Insektenvielfalt.

Pflege und Unterhaltung von Freiflächen

Zwei Hauptprobleme dominieren die Pflege von Freiflächen in Bezug auf die Haubenlerche: Nahrungsmangel und Düngung/Mulchung.

Nahrungsmangel entsteht durch die Verwendung von Spritzmitteln oder Giften gegen Ameisen oder Kräuter und durch die Verwendung von Mähgeräten, die Insekten und Sämereien durch ihre saugende Wirkung (hohe Rotationsgeschwindigkeit der Messer) abräumen.

Die Düngung von Rasen- oder Pflanzflächen führt zu einer Verarmung der Pflanzenvielfalt. Arten, die nährstoffarme Standorte bevorzugen, werden verdrängt und ein dichter Bewuchs, sowie damit einhergehendes Verschwinden von offenen Bodenstellen ist die Folge.

Mit der Selektion auf wenige Pflanzenarten und dem Verlust vegetationsfreier Stellen verschwindet auch die Insektenvielfalt. Das Aufbringen von Mulchmaterial, wie Rindenmulch, Hackschnitteln oder Stroh lässt ebenfalls offene Bodenbereiche verschwinden. Mulchflächen sind für die Haubenlerche nicht als Nahrungshabitat nutzbar.



Zwei Haubenlerchen am Wegesrand

Für die Pflege und Unterhaltung von Freiflächen im Umfeld von Vorkommen der Haubenlerche sollten folgende Punkte Berücksichtigung finden:

- Zulassen von spontaner Vegetation und offenen Bodenbereichen auf wenig genutzten Flächen
- Verzicht auf die Versiegelung von Freiflächen und Wegen
- Verzicht auf Dünger, Herbizide und Insektizide auf Freiflächen und Rasen
- Mähen und Unkraut jäten nur dort, wo unbedingt erforderlich (August und April)
- kein Aufbringen von Mulchmaterial auf schütter bewachsenen Grünflächen (unproblematisch in beschatteten und dicht bewachsenen Bereichen)
- Anleinen von Hunden im Bereich von Grünflächen

Pflege- und Unterhaltung von Freiflächen im Privatbereich

Zwei Probleme dominieren die Pflege von Freiflächen in Bezug auf die Haubenlerche:

- Nahrungsmangel durch Düngung und Pflanzenschutzmittel und
 - Mulchen von Grünflächen
- Nahrungsmangel entsteht durch die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln oder Giften gegen Ameisen oder Kräuter.
- Die Düngung von Rasen- oder Pflanzflächen führt zu einer Verarmung der Pflanzenvielfalt durch die Verdrängung von Arten, die nährstoffarme Standorte bevorzugen und zu einem dichteren Wuchs und damit dem Verschwinden von offenen Bodenstellen. Mit der Selektion auf wenige Pflanzenarten und dem Verlust vegetationsfreier Stellen verschwindet auch die Insektenvielfalt. Mulchflächen mit Holzschnitzeln oder Rindenmulch sind für die Haubenlerche nicht als Nahrungshabitat nutzbar.
- Helfen Sie durch das
- Zulassen von spontaner Vegetation und offenen Bodenbereichen auf wenig genutzten Flächen,
 - Verzicht auf die Versiegelung von Freiflächen und Wegen,
 - grundsätzlich kein Einsatz von Herbiziden und Insektiziden
 - kein Düngen von Rasenflächen.



Blühende, insektenreiche Grünflächengestaltung an einem Spielplatz.

Kurzinfo: Haubenlerche in Niedersachsen

Der Bestand der Haubenlerche in Niedersachsen ist von etwa 1.200 Brutpaaren in 1985 auf ca. 60 Brutpaare in 2008 zusammengebrochen. In 2015 wurden im Landkreis Uelzen 7 Haubenlerchenreviere in den Orten Ebstorf, Suderburg und Bohlsen festgestellt.

Wie erkenne ich eine Haubenlerche?

- grau-brauner Singvogel mit auffälliger Federhaube,
- etwas größer als ein Sperling, aber keine hüpfende, sondern laufende Fortbewegung,
- sucht am Boden Samen und Insekten auf Parkplätzen und Grünflächen, oft unbeeindruckt von Verkehr und Menschen,
- melodioser Gesang auch vom Boden oder Gebäudekanten.

Nähere Informationen zum Schutz der Haubenlerche im Landkreis Uelzen und dem Gemeinschaftsprojekt der Landkreise Lüneburg und Uelzen finden Sie im Internet unter:

www.uelzen.de

Die Entstehung dieses Flyers wurde zum größten Teil mit Mitteln des Landes Niedersachsen gefördert.



Niedersachsen



Landkreis Uelzen

Impressum

Landkreis Uelzen
Veerßer Straße 53
29525 Uelzen
Telefon: 0581 - 82 0
Fax: 0581 - 82 445

Texte und Fotos:
Lamprecht & Wellmann GbR Uelzen
Jan Piechla (Haubenlerche Titelbild)



Vogelschutz im Siedlungsbereich

Landkreis Uelzen



Lebensraum für die Haubenlerche durch Freiflächengestaltung



metropolregion hamburg

Der Rückgang der Haubenlerche

Die Hauptursachen für den Rückgang der Haubenlerche sind Lebensraumveränderungen und Nahrungsmangel. Vor allem der Verlust von wenig bewachsenen, ungedüngten und damit „unordentlichen“ Rohbodenstandorten im Siedlungsbereich sind verantwortlich für den Bestandsrückgang. Dazu kommt der Nahrungsmangel durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Überdüngung und die Versiegelung von Flächen. Schließlich fehlen vor allem ungestörte und vor Beutegreifern sichere Neststandorte, die die Haubenlerche als Bodenbrüter benötigt.

Wie können wir dem Rückgang entgegenwirken?

Dem Rückgang der Haubenlerche lässt sich nur durch gezielte Maßnahmen bei der Lebensraumgestaltung entgegenwirken. Diese sind z.B. Anlage, Pflege und Unterhaltung von Freiflächen.



Die Haubenlerche sucht am Boden nach Nahrung.

Beispiele aus der Praxis

Erhalt von Freiflächen, die nicht gärtnerisch genutzt werden



Offene, insektenreiche Ruderalfläche an einem Neubaugebiet in Lüneburg.

Versiegelungsfreie Befestigung für Wege, Stellplätze



Pflastervegetation in einem Ebstorfer Gewerbegebiet

Dachbegrünung



Begrüntes Flachdach auf einem Baumarkt in Lüneburg

Lebensraumgestaltung

In Kommunen mit noch bekannten Vorkommen der Haubenlerche oder Nachweisen aus den vergangenen fünf Jahren sollten folgende Regelungen in die Bebauungspläne übernommen werden:

- Dachbegrünung von Flachdächern (möglichst keine reinen Sedum-Dächer, sondern lückige Verwendung von Gräsern und Stauden trocken-warmer Standorte), z.B. auch für Nebengebäude in Wohngebieten,
- Erhalt von Freiflächen, die nur geringen Pflegebedarf benötigen,
- weitgehender Verzicht auf vollversiegelte Beläge, wie Asphalt oder Betonpflaster mit Fugen unter 5 mm,
- weitgehend versiegelungsfreie Befestigungen für Wege, Stellplätze u.a. (wassergebundene Decken, Schotterrasen usw.).



Zwei Haubenlerchen am Wegesrand

Privatgrundstücke und Firmengelände

Auf Firmengeländen und Privatgrundstücken finden regelmäßig Umgestaltungsmaßnahmen statt. Auch hier sollte gelten, dass mit geringem Aufwand gepflegte, gehölzfreie Bereiche erhalten bleiben und versiegelungsfreie Befestigungen oder großflügiges Pflaster verwendet werden.

PRESSEMITTEILUNG

Kleiner Vogel mit großen Problemen

Landkreise Uelzen und Lüneburg wollen der selten gewordenen Haubenlerche helfen

Für viele ältere Leute ist sie dort, wo sie noch vorkommt, ein gewohnter Anblick: die Haubenlerche (*Galerida cristata*).

Das trifft nur noch auf wenige Standorte in Lüneburg, Ebstorf, Suderburg und Bohlßen zu. In ganz Niedersachsen tritt sie heute nur noch hier und in der Stadt Hildesheim auf.

Die Haubenlerche war früher ein Allerweltsvogel, der an Orts- und Straßenrändern, Schuttplätzen und auf Schulhöfen vorkam. Seit den 1980er Jahren ist ein rasanter Niedergang der Bestände zu verzeichnen, der dazu führte, dass die Lerche mit der auffälligen Federhaube bereits seit 2002 in Niedersachsen als vom Aussterben bedroht gilt.

Die Landkreise Lüneburg und Uelzen haben nun gemeinschaftlich ein Schutzprojekt initiiert, dass zu 80 % durch das Land Niedersachsen finanziert wird, um die aktuellen Bestände zu erfassen und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume zu planen und umzusetzen.

Seit März 2015 sind Maria Huber und Lars Wellmann vom Uelzener Planungsbüro Lamprecht & Wellmann sowie der Biologe Jann Wübbenhorst im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise Uelzen und Lüneburg unterwegs, um die Bestände der Haubenlerche zu kartieren. Aus den Vorjahren lagen Hinweise auf über 20 Standorte vor, an denen Haubenlerchen auftraten. Diese Kenntnisse gehen vor allem auf die langjährige intensive Arbeit des Lüneburger Ornithologen Karl-Wilhelm Kirsch über die Haubenlerche zurück.

Das Ergebnis der Bestandserfassung 2015 ist ernüchternd. Es wurden nur noch an acht Standorten Haubenlerchen festgestellt. Maximal elf Reviere waren besetzt, davon nur fünf mit je einem Paar, die übrigen Reviere sind mit einzelnen Männchen besetzt, die zur Brutzeit kein Weibchen gefunden haben. Im Jahre 2015 wurden bislang erst drei erfolgreiche Bruten ermittelt, zwei davon in Lüneburg und eine in Ebstorf.

"Heute gibt es in Niedersachsen weniger Haubenlerchen als Seeadler", so Lars Wellmann. "Der Rückgang der Art ist extrem und vermutlich das Ergebnis verschiedener Faktoren, die zusammenwirken: Nahrungsmangel, das Fehlen ungestörter Brutplätze und der Rückgang des typischen Lebensraumes wie z.B. „verwilderte“ Flächen in den Städten und an den Stadträndern, die nur spärlich bewachsen sind". Dazu kommen Verluste in strengen Wintern, denn die Haubenlerche ist im Gegensatz zu anderen Lerchenarten kein typischer Zugvogel, sondern ganzjährig im Brutgebiet anzutreffen.

Heute tritt die Haubenlerche oft dort auf, wo gebaut wird. Offene, sandige Flächen und Lagerplätze von Baumaterialien werden besiedelt. Nach wenigen Jahren, wenn die Grünflächen angelegt sind und gepflanzte Gehölze größer werden, verschwindet sie wieder. Der wenig scheue Vogel wird oftmals auch auf Parkplätzen vor Einkaufszentren mit Bäckereifilialen auf Nahrungssuche beobachtet.

Die Erfassung der Brutbestände soll allerdings kein Selbstzweck sein. Gemeinsam mit den betroffenen Kommunen, Anwohnern und Eigentümern werden noch bis ins Frühjahr 2016 Maßnahmen umgesetzt, die zu einer Lebensraumaufwertung führen sollen und bessere Brutergebnisse ermöglichen. "Wir würden gerne im Umfeld von besetzten Revieren Brachflächen und Ackerränder optimal gestalten und auch die Pflege von Grünflächen an Parkplätzen auf die Bedürfnisse der Haubenlerche ausrichten", so Heike Engelhardt, die das Projekt für den Landkreis Uelzen begleitet. "Weiterhin werden wir Informationsmaterial erarbeiten und auch in der Presse berichten, ob die Vogelart Haubenlerche doch noch in unserer Region eine Zukunft hat."

Wer eigene Beobachtungen von Haubenlerchen gerne melden möchte, kann sich über das Internetportal ornitho.de oder direkt bei Lars Wellmann unter Tel.: 0581 / 97 39 300, E-Mail: wellmann@lw-landschaftsplanung.de melden.

Hinweis

Das beiliegende Foto wird zur einmaligen Verwendung zur Verfügung gestellt.

Haubenlerche (Foto: Lars Wellmann)

Im Einsatz für die Haubenlerche

Landkreise Lüneburg und Uelzen haben gemeinsames Schutzprojekt für Vogelart ins Leben gerufen

lk Lüneburg. Die Haubenlerche ist selten geworden. In Niedersachsen tritt der Vogel nur noch an wenigen Standorten auf, darunter Lüneburg im Landkreis Lüneburg und Ebbsort, Suderburg und Bohlsee im Landkreis Uelzen. Die Landkreise Lüneburg und Uelzen haben deshalb gemeinschaftlich ein Schutzprojekt ins Leben gerufen, um die aktuellen Bestände zu erfassen und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume zu planen und umzusetzen. Das Land Niedersachsen finanziert das Projekt zu 80 Prozent.

In Lüneburg hat der kleine Vogel eine besondere Geschichte: Er durchkreuzte kurzzeitig sogar die Baupläne für das Zentralgebäude der Universität. Im Südosten des Campus waren zunächst zwei, dann nur ein Brutpaar nachgewiesen worden. Damit der Libeskind-Bau trotzdem entstehen konnte, hat die Stadt in ihrem Bebauungsplan für das Uni-Gelände detaillierte Schutzmaßnahmen für die Haubenlerche vorgeschrieben. Neben hängenden Gärten auf den Dächern – auch auf dem Zentralgebäude – musste dem Vogel ein Gelände am Flughafen als Ausgleichsfläche eingerichtet werden.

Seit März 2015 sind nun Maria Huber und Lars Wellmann vom Uelzener Planungsbüro Lamprecht & Wellmann sowie der Biologe Jann Wübbenhorst



In Lüneburg hat die Haubenlerche eine besondere Geschichte, hat beinahe die Pläne für den Libeskind-Bau zu Fall gebracht. Um den seltenen Vögeln einen Chance zum Überleben zu geben, haben nun die Landkreise Lüneburg und Uelzen ein Schutzprogramm aufgelegt.

Foto: nh/lars wellmann

im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörden der beiden Landkreise unterwegs, um die Bestände zu kartieren – mit einem ernüchternden Ergebnis: An acht bekannten Standorten leben noch immer Haubenlerchen, fünf Pärchen wurden entdeckt.

„Heute gibt es in Niedersachsen weniger Haubenlerchen als

Seeadler“, sagt Lars Wellmann, „der Rückgang der Art ist extrem und vermutlich das Ergebnis verschiedener Faktoren, die zusammenwirken: Nahrungsmangel, das Fehlen ungestörter Brutplätze und der Rückgang des typischen Lebensraumes wie zum Beispiel ‚verwilderte‘ Flächen in den Städten und an den Stadträndern, die nur spär-

lich bewachsen sind.“ Dazu kommen Verluste in strengen Wintern, denn die Haubenlerche ist kein typischer Zugvogel wie andere Lerchenarten, sondern bleibt in der Region.

Heute tritt die Haubenlerche oft dort auf, wo gebaut wird. Sie nistet gerne in offenen, sandigen Flächen und an Lagerplätzen von Baumaterialien.

Nach wenigen Jahren, wenn die Grünflächen angelegt sind und gepflanzte Gehölze größer werden, verschwindet sie wieder. Der wenig scheue Vogel wird oftmals auch auf Parkplätzen vor Einkaufszentren mit Bäckereifilialen auf Nahrungssuche beobachtet.

Die Erfassung der Brutbestände soll aber kein Selbstzweck sein. Bis ins Frühjahr 2016 sollen gemeinsam mit den betroffenen Kommunen, Anwohnern und Eigentümern Maßnahmen umgesetzt werden, um den Lebensraum der Haubenlerche zu verbessern und damit die Voraussetzungen für Nistplätze zu schaffen. „Wir würden gerne im Umfeld von besetzten Revieren Brachflächen und Ackerränder optimal gestalten und auch die Pflege von Grünflächen an Parkplätzen auf die Bedürfnisse der Haubenlerche ausrichten“, so Mathias Holsten, der das Projekt für den Landkreis Lüneburg begleitet, „weiterhin werden wir Informationsmaterial erarbeiten und auch in der Presse berichten, ob die Vogelart Haubenlerche in unserer Region doch noch eine Zukunft hat.“

Wer eigene Beobachtungen von Haubenlerchen melden möchte, kann das Internetportal www.ornitho.de nutzen oder sich direkt bei Lars Wellmann melden unter ☎ 05 81/97 39 300 oder per E-Mail an wellmann@lw-landschaftsplanung.de.

Schutzprojekt für bedrohte Haubenlerche

Experte: Vogelart seltener als Seeadler

nre Uelzen/Landkreis. Die Landkreise Uelzen und Lüneburg haben gemeinschaftlich ein Schutzprojekt für die Haubenlerche (*Galerida cristata*) initiiert. Seit den 1980er Jahren ist ein rasanter Niedergang der Bestände des Vogels zu verzeichnen: In ganz Niedersachsen ist er heute aus diesem Grund nur noch an wenigen Standorten in Lüneburg, Ebbsort, Suderburg und Bohlshausen sowie in der Stadt Hilleshagen anzutreffen. Mit dem

behörden bereits damit begonnen, die Bestände der Haubenlerche zu kartieren. Die Ergebnisse der Bestandserfassung sind ernüchternd. Es wurden nur noch an acht Standorten Haubenlerchen festgestellt.

„Heute gibt es in Niedersachsen weniger Haubenlerchen als Seeadler“, so Lars Wellmann. „Der Rückgang der Art ist extrem und vermutlich das Ergebnis verschiedener Faktoren, die zusammenwirken: Nahrungsmangel, das Fehlen ungestörter Brutplätze und der Rückgang des typischen Lebensraumes wie zum Beispiel verwilderte Flächen in den Städten und an den Stadträndern, die nur spärlich bewachsen sind.“

Die Erfassung soll kein Selbstzweck sein. Gemeinsam mit den Kommunen und Einwohnern werden noch bis ins Frühjahr 2016 Maßnahmen umgesetzt, die zu einer Lebensraumaufwertung führen sollen und bessere Brutergebnisse ermöglichen. „Wir würden gerne im Umfeld von besetzten Revieren Brachflächen und Ackerränder optimal gestalten und auch die Pflege von Grünflächen an Parkplätzen auf die Bedürfnisse der Haubenlerche ausrichten“, so Heike Engelhardt, die das Projekt für den Landkreis Uelzen begleitet.

Wer Beobachtungen von Haubenlerchen melden möchte, kann unter (0581) 9739300 anrufen oder eine Mail schicken an: wellmann@lw-landkreisschutzplanung.de.



Haubenlerchen gibt es nur noch an wenigen Plätzen. F.: privat

gestarteten Schutzprojekt, das zu 80 Prozent durch das Land Niedersachsen finanziert wird, sollen die aktuellen Bestände erfasst sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume umgesetzt werden.

Maria Huber und Lars Wellmann vom Uelzener Planungsbüro „Lamprecht & Wellmann“ sowie der Biologin Jann Wübbenhorst haben im Auftrag der Unteren Naturschutz-



Händlerin Barbara Stephan freute sich über den zurückgekehrten Sommer so den Weg zum Flohmarkt auf dem Albrecht-Thaer-Gelände.

Quietschvergnügen

Gomel-Kinder erkundeten die Ilmenau

bl Uelzen/Landkreis. Rund 20 Kinder aus der weisrussischen Region Gomel stürmten die frisch gemähte Wiese an der Ilmenau und nahmen die bunten Kajaks neugierig in Beschlag. Mit roten Schwimmwesten ausgerüstet ging es für die Jungen und Mädchen auf das wasserklare Heideflüsschen. Zum dritten Mal beteiligte sich der Kanuclub Uelzen an der Ferienkinder-Aktion des Gomel-Ausschusses im Kirchenkreis.

Erhard Jübermann und Petra Braats steuerten wagemutig den Sechser-Kanadier. Mit Händen und Füßen wurden Kommandos verteilt. Es wurde viel gelacht und selbst kleine Wasserschlachten spielerisch ausgefochten. Zwischendurch wurden leckere

re Würstchen, Nudel- und Kartoffelsalate sowie warme Brötchen verspeist. Saftige Wasser-



Krönender Abschluss des Besuchs der Kinder unter anderem der Ausflug mit Kanu

FERIENPASSKALENDER

Vom 3. August bis zum 9. August

Montag, 3. August

• Seifenwerkstatt